

8.06

uefa direct



Vierter  
WM-Titel für  
Italien

03

Horizont  
EURO 2008

05

Seminar  
für Doping-  
kontrolle

10

Spielkalender  
der Klub-  
wettbewerbe

16

## TITELSEITE

Italien wurde zum vierten Mal Weltmeister und revanchierte sich gegen Frankreich für die Endspiel-niederlage bei der EURO 2000. Kapitän Fabio Cannavaro stemmt die WM-Trophäe in die Höhe.

FOTO: KAPPELER/APP/GETTY IMAGES



Die Fans sind gekommen,  
um ein Fest zu feiern.

## IN DIESER AUSGABE

WM-Endrunde: Europäer  
geben den Ton an

03

Erkenntnisse für die  
EURO 2008

05

Die WM mit den Schiedsrichtern

06

Eif Fragen an Gerhard Mayer-Vorfelder

09

Immer mehr Dopingkontrollen

10

Spielkalender der Klubwettbewerbe 2006/07

16

Nachrichten der Mitgliedsverbände

17

# Editorial

## Der Fan kommt zuerst

Die Weltmeisterschaft in Deutschland ist mit einem Triumph für die europäischen Mannschaften zu Ende gegangen, die ab dem Halbfinale unter sich waren. Sie setzten damit die Tradition fort, dass bei WM-Endrunden auf europäischem Boden die Vertreter des Alten Kontinents den Sieg davontragen. Die einzige Ausnahme bildet der WM-Titel Brasiliens 1958 in Schweden.

Das erfolgreiche Abschneiden der Europäer ist natürlich erfreulich, verdeutlicht es doch einmal mehr die ausgezeichnete Arbeit, die in unseren Nationalverbänden geleistet wird. Verheissungsvoll ist zudem die Tatsache, dass viele junge Talente die arrivierten Stars bestens ergänzen und wesentlich zum Erfolg ihrer Teams beitrugen.

Die WM-Endrunde gab und gibt Anlass für zahlreiche Analysen, und die Erkenntnisse werden für kommende Grossveranstaltungen von grosser Bedeutung sein – angefangen mit der EURO 2008, deren Qualifikationsspiele im August beginnen.



Mit etwas Distanz könnte man ein wenig provokativ behaupten, dass es bei einem solchen Wettbewerb nicht in erster Linie darauf ankommt, wer ihn gewinnt. Dadurch sollen indessen weder die Leistung des Weltmeisters, noch die ihm zuteil werdende Anerkennung, noch die für ihn positiven Auswirkungen des WM-Titels geshmälert werden.

Was aber meiner Meinung nach zählt, sind die Eindrücke, die eine solche Veranstaltung hinterlässt. Die Welt hat sich im letzten Monat gewiss nicht verändert, und ihre zahlreichen Konflikte wurden nicht aufgeschoben, wie dies während der Olympischen Spielen der Antike der Fall war. Dennoch haben vier Wochen Fussball in Deutschland es ermöglicht, Vorurteile aus der Welt zu schaffen, den Dialog zu fördern und oft sogar eine Annäherung zweier Fanlager zu bewirken, selbst wenn viel auf dem Spiel stand. Und dank des technischen Fortschritts breitete sich das Fest in der ganzen Welt aus, mit riesigen Menschenmassen vor den Grossbildschirmen.

Diese kollektive Begeisterung gilt es auf jeden Fall zu bewahren. Am einfachsten kann dies wohl erreicht werden, wenn man die Fans ins Zentrum seiner Überlegungen stellt. Dies bedeutet unter anderem, dass man der Kommerzialisierung Grenzen setzt und insbesondere Rahmenbedingungen für ein erstklassiges Spektakel auf dem Spielfeld schafft. Ein Spektakel, bei dem die Mannschaften nicht vor Risiken zurückschrecken und sich bewusst sind, dass langfristig der Erfolg des Turniers das Ziel aller Teilnehmer sein muss. Wir haben in Deutschland miterleben dürfen, wie die angereisten Fans ein grosses Fest veranstalteten und die Unruhestifter in den Hintergrund drängten. Möge dies so bleiben!

*Lars-Christer Olsson*  
*Generaldirektor*



WE CARE ABOUT FOOTBALL

# WM-Endrunde

## Triumph für Italien – und für Europa!



PAVAN/AFP/GTET IMAGES

**DER VIERTE WM-TITEL ITALIENS ENTSPRACH NICHT GERADE DEM, WAS DIE BUCHMACHER VORAUSGESAGT HATTEN. DAS TEAM VON MARCELLO LIPPI VERSTAND ES INDESEN AUSGEZEICHNET, IN HEIKLEN MOMENTEN KÜHLEN KOPF ZU BEWAHREN, WIE BEIM ELFETERSCHIESSEN IM ENDSPIEL GEGEN EINE FRANZÖSISCHE MANNSCHAFT, DEREN «AUFERSTEHUNG» EBENFALLS AUFHORCHEN LIESS. AUSSERDEM UNTERMAUERTEN DIE REIN EUROPÄISCHEN HALBFINAL-BEGEGNUNGEN DIE VORMACHTSTELLUNG DES ALten KONTINENTS.**

Italien hat geschafft, was viele nicht für möglich gehalten hätten. Die Mannschaft erwies sich über das gesamte Turnier betrachtet als äusserst stabil. Einschliesslich des Endspiels musste sie nur zwei Gegentreffer hinnehmen – ein Eigentor gegen die USA und einen Elfmeter gegen Frankreich. Auf die von Fabio Cannavaro souverän dirigierte Abwehr war Verlass, und dies trotz des

verletzungsbedingten Ausfalls von Alessandro Nesta, den Marco Materazzi erfolgreich ersetzte. Italien verfügte zudem mit Gianluigi Buffon, der mit der Lev-Yashin-Trophäe ausgezeichnet wurde, über den besten Torhüter des Turniers. Und während Francesco Totti nach seinem im Februar erlittenen Wadenbeinbruch noch die Wettkampfpraxis fehlte und er nicht überragend spielte, zog Andrea Pirlo

im Mittelfeld die Fäden und spielte vor allem bei ruhenden Bällen eine entscheidende Rolle. Auch im Angriff verfügte Marcello Lippi über zahlreiche Optionen. Einige Stürmer wie Inzaghi erhielten zwar nur wenig Einsatzzeit, doch alle (Toni, Iaquinta, Gilardino, Del Piero) erzielten mindestens einen Treffer. Im Endspiel gegen Frankreich geriet die Squadra Azzurra unter Druck, doch sie hielt diesem im zweiten Abschnitt der Begegnung stand und bewies im Elfmeterschiessen Nervenstärke. Der Titel ist also alles andere als unverdient.

### **Frankreich knapp gescheitert**

Frankreich meldete sich seinerseits auf der grossen Bühne zurück, womit man nach den glanzlosen Gruppenspielen gegen die Schweiz und Südkorea, die beide unentschieden ende-



Die WM-Endrunde war in erster Linie das Fest der Fans – in den deutschen Stadien und überall auf der Welt.

ten, kaum gerechnet hätte. Doch die Equipe von Raymond Domenech ver- mochte sich von Spiel zu Spiel zu steigern und zeigte sich ab dem Achtelfinale in bester Verfassung. Dort besiegte sie die in der Gruppenphase stark aufspielenden Spanier, die den hohen Erwartungen einmal mehr nicht gerecht wurden und früher als erwartet die Heimreise antreten mussten. Frankreich konnte auf eine äus- serst solide Verteidigung und vor allem auf einen Zinedine Zidane



GETTY IMAGES

Lilian Thuram trug mit seiner Erfahrung wesentlich zur Stabilität in der französischen Abwehr bei.

zählen, der zu seiner alten Stärke zurück- gefunden hatte. Es ist schade, dass der französische Virtuose sich auf so unschöne Weise verabschiedete und sich zu einer schlimmen Tätilkeit hinreissen liess, die ihm eine rote Karte einbrachte. Frank Ribery war die Entdeckung im französi- schen Team und Thierry Henry bestätigte, dass er einer der schnellsten Stürmer der Welt ist.

### Eine gelungene WM für Deutschland

Deutschland erwies sich nicht nur als perfekter Gastgeber, son- dern sicherte sich zudem mit einem Sieg gegen Portugal völlig ver- dient die Bronze-



medaille. Nach einer Reihe wenig über- zeugender Vorbereitungsspiele hinter- liess die Elf von Jürgen Klinsmann einen äusserst starken Eindruck. Mit ihrem Angriffsfussball spielte sie sich in die Herzen der Zuschauer. In den Gruppen- spielen war Deutschland seinen Geg- nern Costa Rica, Ecuador und einem enttäuschenden polnischen Team deut- lich überlegen. Im Achtelfinale wurde mit Leichtigkeit eine schwedische Aus- wahl besiegt, die man stärker in Erinne- rung hatte und der man mit Angreifern vom Kaliber eines Larsson und Ibrahi- movic mehr zugetraut hätte. Auch im Viertelfinale gegen die favorisierten Argentinier verblüffte die DBF-Auswahl die Experten und setzte sich im Elfmeterschiessen durch. Im Halbfinale war dann Italien eine Nummer zu gross, auch wenn die Entscheidung erst in den letzten Minuten der Verlängerung fiel. Zwar fielen einige deutsche Akteure wie Torschützenkönig Miroslav Klose besonders positiv auf, doch insgesamt beeindruckte der Gastgeber einmal mehr mit seiner mannschaftlichen Geschlossenheit.

Auch das viertplatzierte Por- tugal kann auf ein erfolgreiches Turnier zurückblicken. Wie bei der EURO 2004 gelang es Luis Felipe Scolari indes nicht, seine Mannschaft zum Titel zu führen, den er 2002 noch mit Brasilien errun- gen hatte. Die Portugiesen überstanden die Gruppenphase mit drei Siegen ohne die geringsten Probleme, bevor sie im Achtelfinale nach einem gehässigen Spiel die Niederländer aus dem Turnier warfen, denen man mehr zugetraut hatte. Nach einer abgeklärten Leistung im Viertelfinale gegen England (Sieg im Elfmeterschiessen) wurden die Bemü- hungen der Portugiesen im Halbfinale gegen Frankreich allerdings nicht mehr belohnt. Ein Elfmeterstor von Zidane brach ihren Widerstand, und es zeigte sich, dass im Angriff etwas die Durch- schlagskraft fehlte, um den ganz grossen Erfolg anstreben zu können.



MILLAUER/AFP/GTETY IMAGES

# HORIZONT EURO2008



Ein wesentliches Merkmal dieser WM-Endrunde war auch das enttäuschende Abschneiden der südamerikanischen Teams. Titelverteidiger Brasilien und Argentinien gehörten zu den grössten Titelanwärtern, doch nach einem starken Beginn vermochten beide nicht mehr zuzusetzen. Die «Gauchos» kassierten im Viertelfinale gegen Deutschland zehn Minuten vor dem Ende den Ausgleich und unterlagen schliesslich im Elfmeterschiessen. Brasilien scheiterte – ebenfalls in der Runde der letzten Acht – nach einer enttäuschenden Vorstellung an Frankreich und machte nie den Eindruck, auf den Rückstand reagieren zu können. Von den Afrikanern schaffte es lediglich Ghana ins Achtelfinale, wo die Mannschaft gegen die zu diesem Zeitpunkt noch überzeugende Seleçao ausschied.

## Erfolge und Enttäuschungen

Während England über das verpasste Halbfinale sehr enttäuscht war, feierte die Ukraine den Einzug ins Viertelfinale – wo die Osteuropäer erwartungsgemäss an Italien scheiterten – als historischen Erfolg. Auch die Schweiz kann trotz der Niederlage im Achtelfinale gegen die Ukraine im Elfmeterschiessen mit Stolz auf das Turnier zurückblicken. In der Offensive waren zwar einige Mängel auszumachen, doch die Mannschaft von Köbi Kuhn konnte auf eine zuverlässige Abwehr zählen. Die Schweiz will bei der EURO 2008, die sie gemeinsam mit Österreich austragen wird, wieder von sich reden machen. Die Enttäuschungen aus europäischer Sicht waren Polen sowie Serbien und Montenegro, das seine drei Gruppenspiele verlor und gegen Argentinien die deutlichste Niederlage des Turniers einstecken musste. Die Tschechische Republik ihrerseits erwischte einen glänzenden Start ins Turnier, musste dann aber den zweiten Platz in der – zugegebenermassen schwierigen – Gruppe den Ghanaern überlassen.

André Winckler



**DIE FIFA-WELTMEISTERSCHAFT IN DEUTSCHLAND IST GESCHICHTE, ES LEBE DIE UEFA EURO 2008! MARTIN KALLEN, LEITENDER GESCHÄFTSFÜHRER DER EURO 2008 SA, WAR BEIM GRÖSSTEN SPORTEREIGNIS DER WELT ALS BEOBACHTER VOR ORT. DER 43-JÄHRIGE SCHWEIZER IM KURZ-INTERVIEW.**

*Das internationale Echo auf die WM war durchwegs euphorisch. Wie zufrieden waren Sie als Experte?*

Die WM-Organisatoren – allen voran Franz Beckenbauer und Horst R. Schmidt – haben die Messlatte sehr hoch gelegt. Die Erfahrungen waren sehr positiv. Die Stimmung im Land hätte nicht besser sein können.

*Welche Lehren konnten Sie für die UEFA EURO 2008 ziehen?*

Der Vergleich ist nur bedingt zulässig. Die WM umfasst 64 Spiele mit 32 Teilnehmern, bei uns finden lediglich 31 Spiele mit insgesamt 16 Teams statt. Die wesentliche Erfahrung war sicher der durchschlagende Erfolg der Fan-Zonen in den Gastgeberstädten, allen voran in Berlin. Die Städte spielten eine enorme Rolle in Sachen Begeisterung. Was in Deutschland in den letzten Wochen passierte, war in jeder Hinsicht vorbildlich und richtungsweisend. Die Besucherzahlen, knapp 20 Millionen insgesamt, haben alle Erwartungen übertroffen. Der Image- und Werbegewinn ist immens. Neu war auch, dass es erstmals eine eigens für Fans eingerichtete Website gab. Ein Service, der grossen Anklang gefunden hat.

*Das Thema Sicherheit wurde im Vorfeld oft strapaziert. Wie sieht da Ihre Bilanz aus?*

Generell ist zu sagen, dass es bei Welt- und Europameisterschaften seit 1996 keine grösseren Zwischenfälle mehr

gab. Solche Turniere entwickeln sich zum Glück immer mehr zu riesigen Festen.

Die deutsche Polizei war jedenfalls sehr gut vorbereitet. Die Einsätze waren unauffällig, aber effektiv. Uns haben in Deutschland vor allem die Abläufe in den Stadien, in erster Linie an den Eingängen, interessiert. Da gab es keine grossen Probleme, auch nicht in den grossen Arenen wie Dortmund oder Berlin. Für uns waren das sehr wichtige Erfahrungen – und wir haben den Eindruck, dass wir in Sachen Sicherheit und Kartenverkauf auf dem richtigen Weg sind.

*Wie bewerten Sie die Leistungen der Schweizer Nationalmannschaft?*

Sehr positiv. Die Begeisterung im Land war kaum zu überbieten. Nach dem Erfolg gegen Togo lag die ganze Schweiz im Freudentaumel. Beim Spiel in Dortmund waren knapp 45 000 Schweizer Fans, in Stuttgart waren es nicht viel weniger...

*Stellt sich die abschliessende Frage, wie viele Schweizer und Österreicher bei der EURO 2008 in den Stadien sein werden?*

Der Kartenverkauf startet im März 2007, knapp 75 Prozent der Tickets gehen in den freien Verkauf. Für die beteiligten Mannschaften haben wir je 20 Prozent vorgesehen. In Deutschland bekamen die Teams jeweils 8 Prozent der Karten.



Bei den Spielen der Schweiz verwandelten sich die deutschen Stadien in ein rotes Meer.

GETTY IMAGES



HEIMANN/BONGARTS/GETTY IMAGES  
Aufwärmen vor dem Spiel:  
Eine gute körperliche Vorbereitung ist für Schiedsrichter unerlässlich.



# Die Weltmeisterschaft mit den Schiedsrichtern

## Das 33. Team

**DER PARK IM SCHATTEN LÄDT ZUM VERWEILEN EIN. BEREITS AM FRÜHEN MORGEN EINES WEITEREN REICH BEFRACHTETEN TAGES SIND EINIGE UNENTWEGTE AM LOCKEREN TRAINIEREN. DIE SCHIEDSRICHTER FRISTEN LÄNGST KEIN MAUERBLÜMCHENDASEIN MEHR.**

Die UEFA und die FIFA haben bei ihren Turnieren wie auch während des Jahres optimale Rahmenbedingungen für die Schiedsrichter geschaffen. Die meisten Referees bringen Fussball und Berufsleben nach wie vor unter einen Hut – meist erfolgreich. Während der Saison bedeutet diese Kombination viel Stress, zumal sich die Unparteiischen zwischen ihrer Arbeit und den Spielen noch körperlich fit halten müssen. Sie absolvieren die Programme des Spezialisten Werner Helsen und seines Teams. Dazu kommen Kurse bei der FIFA und der UEFA.

Seit der EURO 2000 sind die Schiedsrichter bei EM- und WM-Endrunden das 17. bzw. 33. Team. Sie leben im gleichen Hotel, trainieren gemeinsam, verbringen ihre Freizeit zusammen und erleben eine Ruhe, die ihnen manchmal etwas seltsam vorkommt. Das Hotel Kempinski Gravenbuch in der Nähe des Frankfurter Flughafens beherbergt eine Delegation von rund 160 Personen, u.a. die 26 WM-Schiedsrichter und 52 Schiedsrichter-Assistenten, die Mitglieder der FIFA-Schiedsrichterkommission, zwei Psychologen, Trainer, Physiotherapeuten,

Ärzte, ein Akupunkteur, Verwaltungspersonal und zehn Sicherheitsbeauftragte. Die Spielleiter sind zwei Wochen vor Turnierbeginn eingetroffen und verbringen beinahe sieben Wochen zusammen. Das Tagesprogramm ist genau vorgegeben: Frühstück von 7 bis 9 Uhr, Training von 9.30 bis 12 Uhr, Mittagessen von 12.30 bis 14 Uhr, anschliessend Theorie. Die Zeit danach bis zum Abendessen steht zur freien Verfügung. Andreas Werz, Verantwortlicher für die Schiedsrichter, führt aus: «*Es ist sehr wichtig, sich die Spielszenen und Schiedsrichterentscheidungen nochmals vor Augen zu führen, egal ob sie korrekt waren oder nicht. Wir üben konstruktive Kritik.*» Die Analysen werden in der Arbeitssprache Englisch geführt. Erstmals wurde auch zweimal geprüft, ob die Referees des Englischen mächtig sind. Die Spielleiter – alles verantwortungsbewusste Männer – können sich frei bewegen. Sie haben Einzelzimmer, können Fitnessstudio, Computer und ein Schwimmbad benutzen. Sie können auf eigene Faust oder in Gruppen Ausflüge unternehmen. «*Das Leben in der Gruppe erfordert gewisse Regeln: Pünktlichkeit, Ordnung und eine einheitliche Uniform müssen sein, denn wir treten als Team auf,*» erklärt Andreas Werz.

Die Schiedsrichterfamilie ist multikulturell, was der guten Stimmung keinen Abbruch tut. Ein Gruss hier, ein Glückwunsch an die Unparteiischen, die zum Spiel reisen, da, Gratulation an die Rückkehrer. Vor lauter Abreisen und Ankünften wird einem beinahe schwindlig, und doch sind keine Misstöne auszumachen. Das Hotelpersonal hat sich bestens auf die Situation eingestellt und ist Teil des Teams. Es leistet weit mehr, als es müsste. Allein die Zubereitung der Mahlzeiten bereitet so manches Kopfzerbrechen, wenn man allen Sitten und Gepflogenheiten gerecht werden möchte...

Seit der EURO 2004 leiten fixe Trios aus dem gleichen Land oder zumindest der gleichen Konföderation die Spiele. Sie verstehen sich blind, können ihre Sorgen austauschen und sind so weniger Einzelgänger als früher.



K. LENTZ/AFP/GETTY IMAGES



Medientermin: Der Argentinier Horacio Elizondo beim Interview.

GETTY IMAGES

## Projekt «Mentoren und Talente»

Unter den europäischen Spielleitern sind zwei zum ersten Mal an der Weltmeisterschaft dabei: Der Belgier Frank Debleekere, Ziehsohn von Werner Helsen und das ganze Jahr von diesem betreut, und der Schweizer Massimo Busacca konnten vom UEFA-Projekt «Mentoren und Talente» profitieren, das 2001 lanciert wurde. Sie gehören zu den ersten 30 auserwählten europäischen Talenten. Rund 1500 Trainings und 200 Spiele später ist ihr Traum in Erfüllung gegangen. Voller Begeisterung haben sie sich in einer Selbstverständlichkeit zu ihren erfahreneren Kollegen gesellt. Bei Junioren-Weltmeisterschaften haben sie bereits als Team gelebt und als Spielleiter von Champions-League-Partien internationale Erfahrung gesammelt. Busacca, im Alltag Chef eines Unternehmens, langweilt sich nicht während der WM. «Die Tage vergehen schnell, es ist immer etwas los: Training, Videoanalysen, Spiele und nach Möglichkeit Ausflüge. Wir sind eine eingeschworene Truppe – eine Grundvoraussetzung für das Vertrauen. Ich lerne viel von meinen Kollegen, und die kulturelle Vielfalt ist bereichernd.» P.P.



Massimo Busacca

Die Spielleiter, die es gewohnt sind, über der Sache zu stehen, lassen sich nichts anmerken, dennoch ist eine Frage stets präsent: Nur die Besten bleiben bis zum Schluss. Wer wird wohl dazu gehören? Darüber entscheidet allein die Leistung auf dem Platz. Die Schiedsrichter werden beobachtet von Inspektoren und Milliarden von Fernsehzuschauern, die sich umstrittene Szenen, in denen der Schiedsrichter sofort entscheiden muss, x-mal zu Gemüte führen können. «Wenn die Unparteiischen dies wünschen, können sie die Hilfe von Psychologen in Anspruch nehmen, um mit diesem Stress und der Kritik der Medien besser umgehen zu können.»

Werner Helsen und sein Team sind bis in die Abendstunden damit beschäftigt, die Kondition der Schiedsrichter zu kontrollieren, die zur Messung ihres Formstands an ein Herzfrequenzgerät angeschlossen sind. «Unmittelbar nach dem Training werden die Daten ausgewertet. Falls nötig wird das Trainingsprogramm angepasst. Wir trainieren nun seit eineinhalb Jahren mit ihnen. Jede Woche können sie über Internet ein Trainingsprogramm herunterladen. Neun Wochen vor der WM begann die spezifische Vorbereitung. Während des Turniers sind die Einheiten kürzer.» Die Hitzewelle hat Mehrarbeit verursacht, mussten doch die Wasservorräte aufgestockt werden.

Die Weltmeisterschaft ist Helsens elfter Wettbewerb in sechs Jahren. Er ist viel unterwegs und hat eine kolossale Aufgabe zu bewältigen. Die Schiedsrichter werden wie die Assistenten in verschiedene Gruppen eingeteilt. Das Programm variiert von Tag zu Tag. «Drei Tage vor dem Spiel stehen Intervallübungen auf dem Programm, um Schnellig-

## Heimvorteil?

«Bitte lächeln, Markus!» Die Schiedsrichter und ihre Assistenten trainieren auf dem Spielfeld von Neu-Isenburg, wie im Hotel unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Den jüngsten Fans wurde jedoch Einlass gewährt. Markus Merk umarmt die Kinder liebevoll, während ein Physiotherapeut knipst. Vielleicht ist ja einer dabei, der es mal weit bringt... Nach dem Training haben alle ein paar nette Worte übrig für ihre jungen Fans. Einige strengen gar ihre Hirnzellen nach ein paar



Markus Merk

M. OESER/AFP/Getty Images

deutschen Brocken an. Abgesehen von zahlreichen Interviews und der Bewunderung der Kinder hat Markus Merk nicht das Gefühl, im eigenen Land zu pfeifen: «In den Stadien sehe ich nur ausländische Fahnen. Wenn die Niederländer spielen, ist das halbe Stadion orange.»

Das vierte Turnier des Deutschen wird zugleich sein letztes sein. Die Altersgrenze naht...

«Seit der EURO 2000 werden die Schiedsrichter immer besser betreut. Zudem wurde die Anzahl Schiedsrichter reduziert, dadurch können wir mehr Spiele leiten, was positiv ist.»

Seit eineinhalb Jahren werden 48 Schiedsrichter und Assistenten betreut, in Kurse aufgeboten, medizinischen Tests unterzogen, unter anderem wird das Herz kontrolliert – der tragische Tod von Foé hat Spuren hinterlassen.

P.P.

keit und Ausdauer zu trainieren. Zwei Tage vorher steht das Physische weniger im Vordergrund. Am Tag vor dem Spiel wird vor allem Schnelligkeit trainiert. Der Tag danach steht im Zeichen der Analyse, bevor dann ein Tag Erholung angesagt ist.»

Pascale Pierard



Die Spiele wurden mit Engagement und Fairness ausgetragen.



Ein besonderer Nachmittag für die Parlamentarier.



# Bericht aus Brüssel

## Special Olympics - Fussballturnier

**DIE UEFA UND SPECIAL OLYMPICS VERANSTALTETEN AM 21. JUNI BEIM  
EUROPÄISCHEN PARLAMENT IN BRÜSSEL DAS ZWEITE EU-FUSSBALLTURNIER.  
RUND EIN DUTZEND SPORTLER VON SPECIAL OLYMPICS, MITGLIEDER  
DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS (MdEPs) SOWIE OFFIZIELLE DER EUROPÄISCHEN  
KOMMISSION SPIELTEN IN GEMISCHTEN MANNSCHAFTEN FUSSBALL.**

Nach dem Erfolg der ersten Veranstaltung im Oktober 2005 beschlossen die UEFA und Special Olympics, das Turnier fest im Terminkalender des Europäischen Parlaments zu verankern. Die Begegnungen werden auf einem Spielfeld gleich hinter dem Parlamentsgebäude ausgetragen, womit die MdEPs und ihre Assistenten unweit ihrer Büros dem Spiel mit dem runden Leder zusehen oder sogar aktiv daran teilnehmen können.

Das Turnier war hart umkämpft wie im letzten Jahr. Es wurde viel gelau- fen und gegrätscht – und dies an einem feuchtheissen Nachmittag. Einige MdEPs zeigten, dass sie immer noch über einen schnellen Antritt verfügen und einen cleveren Pass spielen können. Die drei

teilnehmenden Teams fanden trotz der vielen verschiedenen Nationalitäten und Sprachen gut zueinander, und es brauchte schon ein spannendes Elfmeterschiessen, um den Sieger zu ermitteln.

Der belgische FIFA-Schiedsrichter Peter Vervecken erklärte sich freundlicherweise bereit, das Geschehen auf dem Spielfeld zu leiten, und genoss die entspannte Atmosphäre: «*Wir haben wieder einmal gesehen, worum es beim Fussball wirklich geht*», sagte er, nachdem er in zivil aus der Umkleidekabine gekommen war.

Chris Heaton-Harris, britisches MdEP und Mitglied der «Freunde des Fussballs», spielte auf allen Positionen – einschliesslich Torhüter – und beein-

druckte erneut mit seinen Weitschüssen. Bevor er sich wieder ins Parlament begab, richtete er während der Medaillen-Zeremonie einige Worte an die Anwesenden: «*Dies war ein sehr spezieller Nachmittag für alle Beteiligten, und ein weiteres grossartiges Beispiel für die einmalige Kraft des Fussballs, Menschen zusammenzubringen.*»

Für Special Olympics war das Turnier ein weiterer Meilenstein in den Bemühungen der Organisation, in Brüssel ein neues Bewusstsein gegenüber behinderten Menschen und ihrer Rolle im Sport zu schaffen. Der UEFA wiederum bot die Veranstaltung eine Gelegenheit, unseren Interessenträgern in der EU vor Augen zu führen, dass die UEFA das Motto «Sport für alle» aktiv fördert und sich für den Fussball auf allen Ebenen einsetzt.

Special Olympics Europa/Eurasien mit Sitz in Brüssel unterstützt 57 nationale Entwicklungsprogramme. Bis Ende 2005 nahmen mehr als 400 000 Teilnehmer an ganzjährigen Special-Olympics-Aktivitäten teil. Bei der Medaillenübergabe lobte Michael Smith, Generaldirektor von SOEE, das Turnier: «*Es hat gezeigt, wie der Sport unser Bewusstsein für die Talente und Fähigkeiten geistig behinderter Menschen stärkt.*» Die Veranstaltung wurde außerdem dafür genutzt, die Europäischen Jugendspiele von Special Olympics bekannt zu machen, die im September in Rom stattfinden werden.



FOTOS: SERGE BRASSINE



PORTRAIT

# GERHARD MAYER-VORFELDER

Deutschland

3.3.1933

Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees seit 2000.

Präsident des Deutschen Fussball-Bundes (DFB).

## Elf Fragen an die Mitglieder des Exekutivkomitees

IN DER ZEHNTEN FOLGE UNSERER ARTIKELREIHE

STELLT SICH GERHARD MAYER-VORFELDER DEN ELF FRAGEN

AN DIE MITGLIEDER DES UEFA-EXEKUTIVKOMITEES

# Gerhard Mayer-Vorfelder

### Ihre erste Fussball-Erinnerung?

Meine erste Erinnerung an Fussball geht weit zurück, es muss wohl Ende der 30er-Jahre gewesen sein, als mein Vater mich zum ersten Mal zu einem Spiel unseres Heimatvereins Walldorf Astoria bei Heidelberg mitnahm. Zwei Spieler wurden vom Platz gestellt und ich erinnere mich gut, dass ich damals überhaupt nicht verstanden habe, warum die zwei nun nicht mehr mitspielen durften.

### Ihre erste Erfahrung mit der UEFA?

In einer Sportgerichtsverhandlung am Rande eines UEFA-Pokal-Spiels. Der Spieler Bernd Förster hatte für seinen Bruder Karl-Heinz Förster, beide damals beim VfB Stuttgart, die Verwarnung in Empfang genommen – in dieser Verhandlung flog die Sache auf. Die UEFA hat dann leider beide bestraft...

### Ein Spieler?

Asgeir Sigurvinsson aus Island, den ich als Präsident des VfB Stuttgart von Bayern München geholt habe. Er hat sich beim VfB sehr wohl gefühlt und wurde zu einem der besten offensiven Mittelfeldspieler der Bundesliga in dieser Zeit.

### Ein denkwürdiges Spiel?

Das Spiel mit der grössten Bedeutung war für mich das 3:2 im Finale von Bern 1954. Ich habe das Spiel als Student in Heidelberg auf einem kleinen Schwarz-Weiss-Bildschirm in einem Wirtshaus verfolgt. Dieses Spiel hat uns junge Deutsche damals sehr bewegt, weil der Gewinn der Weltmeisterschaft und die Reaktion der Menschen darauf

für uns ein Schritt in Richtung Reintegration in die Völkergemeinschaft nach dem 2. Weltkrieg war.

### Eine Anekdote von einem UEFA-Anlass?

Wieder ein Sportgerichtsverfahren. Ich vertrat einen unserer Spieler und der Richter gab mir vor Beginn der Verhandlung zu verstehen, dass ich zweimal das Wort ergreifen dürfe. Als ich zwei Fragen an Zeugen gerichtet hatte, liess er mich nicht mehr mein sorgsam ausgearbeitetes Plädoyer halten, mit der Begründung, ich habe ja bereits zweimal gesprochen. Ein gutes Beispiel dafür, dass sich auch das Sportgerichtsverfahren bei der UEFA einem rechtsstaatlichen Wandel unterzogen hat.

### Verteidiger oder Stürmer?

Weder noch. Rechter Läufer.

### Wir geben Ihnen einen Ball, was tun Sie?

Ich spiele Fussball mit meinen Söhnen.

### Eine Stadt?

Stuttgart. Die Stadt, mit der ich in meiner politischen und meiner Laufbahn als Funktionär im Sport aufs Engste verbunden bin. Meine Heimat.

### Krimi oder wirtschaftliche Abhandlung?

Am liebsten ein Buch über Geschichte oder zumindest einen historischen Roman.

### Meer oder Berge?

Ich bin im Schwarzwald aufgewachsen, deswegen ganz klar die Berge. Früher bin ich jedes Jahr in den Ski-Urlaub gegangen – heute wandere ich noch gern im Allgäu.

### Ein Traum?

Ein wiederkehrender Traum – Weltmeister werden mit der Deutschen Fussball-Nationalmannschaft. Vielleicht beim nächsten Mal...





Dieses Material benötigt ein Doping-kontrolleur, um seine Arbeit verrichten zu können.  
UEFA



Dr. Jacques Liénard, Mitglied des Ausschusses der Doping-kontrolleure.  
UEFA

# Massnahmen im Kampf gegen Doping

## Gut ausgebildete und zuverlässige Kontrolleure

DIE ANTIDOPING-ABTEILUNG DER UEFA HAT IN NYON DAS ZWEITE UEFA-SEMINAR FÜR DOPINGKONTROLLEURE DURCHGEFÜHRT.

Am 11./12. Juni fanden sich 34 Dopingkontrolleure und elf Kandidaten, die allesamt den Doktortitel innehaben, am Sitz der UEFA in Nyon ein, um erste Instruktionen zu erhalten bzw. wieder auf den neusten Stand gebracht zu werden.

Die Tagesordnung war reich befrachtet: So standen praktische Übungen, schriftliche Prüfungen, Sprachentests, Präsentation der neusten Überführungsmethoden und Umgang mit Stress oder Anspannung auf dem Programm.

### Hohe Zielsetzung

Das Ziel ist klar: Die UEFA will die besten Kontrolleure. Sie machte unmissverständlich klar, dass sie dem Doping im Fussball Einhalt gebieten

will. Dafür greift sie auf Fachleute zurück, die bereits im Dienste der Nationalen Antidoping-Agenturen (NADA) stehen, sowie auf Ärzte von Nationalmannschaften. Die UEFA will sie ausbilden und ihnen die zur Ausübung ihrer Tätigkeit notwendige Unterstützung bieten. Die UEFA setzt mit ihnen auf Prävention.

Abgesehen von den eigentlichen Kontrollen sind Information und Ausbildung die wichtigsten Faktoren. «*Das sind die Grundpfeiler. Man muss mit den Spielern und den Trainern in Kontakt treten, aber vor allem auch mit den Ärzten*», betont Dr. Jacques Liénard, Mitglied des UEFA-Antidoping-Ausschusses, und erinnert an die in den letzten zwei Jahren geleistete Arbeit.

### Positiver Dialog

In Gruppengesprächen konnten die Kontrolleure der UEFA ihre Probleme bei der Ausübung ihrer Arbeit schildern. Wie kann die UEFA die Dopingkontrolleure in ihrer Arbeit unterstützen? Was kann getan werden, um das Verständnis und die Kooperation von Teamärzten und Spielern zu verbessern? Wie können bei Flügen die Einreisebestimmungen betreffend die Proben im Gepäck vereinfacht werden? Wie soll reagiert werden, wenn der kontrollierte Spieler die A-Probe zu früh versiegelt? Was ist zu tun, wenn der Dopingkontrollraum nicht den Vorschriften entspricht? Was ist zu tun, wenn beim Öffnen der Umschläge kein Zeuge zugegen ist? Unzählige Fragen, auf die es eine Antwort zu



Das Seminar im Juni in Nyon.  
UEFA



Die Aufgaben eines Dopingkontrolleurs sind komplex.

finden gilt, um noch professioneller arbeiten zu können.

### Mentale Herausforderung

Die Aufgabe scheint zwar leicht, doch der Schein trügt. Ein Kontrolleur muss absolut zuverlässig arbeiten. Im Gegensatz zu den Delegierten oder Schiedsrichtern der UEFA wird er nicht vom Verband oder vom Heimklub bestellt. Er ist vollkommen auf sich alleine gestellt, muss seine Reise organisieren, alleine reisen, das Stadion finden, die erste Kontaktnahme im Stadion regeln, die Vorbereitungen für die Dopingkontrolle treffen, den Dopingkontrollraum einrichten, die Auslösung vorbereiten, das Spielende abwarten, die Spieler in Empfang nehmen, mit den verschiedenen Verhaltensweisen der Spieler umgehen, die Kontrollen vornehmen, die Proben an die Laboratorien übermitteln und den Bericht für die UEFA verfassen.

Sportpsychologe Mattia Piffaretti, der den Ablauf kennt, da er selber Dopingkontrolleure begleitet hat, ist bestrebt, präzise und spezifische Lösungen zu finden, und lässt gewisse Situationen Revue passieren. Hinter den scheinbar einfachen Vorgängen verbirgt sich latenter Stress, der einen Einfluss auf die Resultate haben kann. Piffaretti ist überzeugt, dass es Abnützungs- und Ermüdungserscheinungen gibt und es deshalb wichtig ist, den Kontrolleuren psychologische Hilfe anzubieten, damit diese mit möglichst geringem Energieaufwand optimale Strategien finden können. Der Kontrolleur muss die Lage stets im Griff haben, auch wenn nicht alle wunschgemäß kooperieren oder Unvorhergesehenes geschieht.

Jeder Spieler reagiert anders, wenn er zur Dopingkontrolle aufgerufen wird. Einige sind selbstbewusst, andere sind in Eile, wieder andere besorgt, unruhig oder gar aggressiv... Der Kontrolleur hat die Aufgabe, mit den verschiedenen Charakteren angemessen umzugehen.

«Der Dopingkontrolleur steht unter ständigem Stress; im Seminar wird in praktischen Übungen das Gewicht auf solche Szenarien gelegt, die die Kontrolleure zwar kennen, in denen sie aber manchmal unsicher reagieren», so Dr. Pavel Malovic, Mitglied des UEFA-Antidoping-Ausschusses.

### Neuste Tendenzen

Dr. Martial Saugy, Leiter des Dopinglabors in Lausanne, stellte den Teilnehmern die neusten Überführungs-techniken vor, und erklärte, dass dem Doping in Zukunft vermehrt mit Blut- und nicht mehr nur mit Urinkontrollen der Kampf angesagt wird. «Die Informationen über die neusten Tendenzen von Labortests sind inspirierend und regen zum Nachdenken an», meinte Dr. Malovic.

### Vermehrte Kontrollen

Nächste Saison wird die Zahl der Kontrollen steigen: 2005/06 waren es 925, 2006/07 werden es bei den UEFA-Wettbewerben wie der Qualifikation für die EURO 2008, Junioren- und Frauenwettbewerben sowie Futsal-Wettbewerben nicht weniger als 1100 sein, Kontrollen ausserhalb von Wettbewerben nicht eingerechnet.

Die UEFA setzt somit auf Prävention und Ausbildung. Der Ausschuss, dem seit kurzem auch je ein Vertreter der Profiligen und der FIFPro angehören, wird weiterhin in dieser Richtung tätig sein.

## Testergebnisse 2005/06

Im Laufe der Saison 2005/06 haben die 32 Teilnehmer der UEFA Champions League Besuch der UEFA-Dopingkontrolleure erhalten. Grundsätzlich wurden jeweils zehn Spieler getestet, das entspricht 423 Spielern bei 43 Besuchen. Alle Proben waren negativ, auch bei den 361 Analysen auf EPO, eine Substanz, die die Ausdauer und die körperliche Leistungsfähigkeit steigert. Die Vereinsoffiziellen und Spieler verhielten sich sehr kooperativ.

Von den 925 bei Wettbewerben getesteten Spielern sind sieben Proben positiv ausgefallen (289 Proben wurden auf EPO getestet). In vier Fällen handelte es sich um die Einnahme von so genannten Partydrogen durch junge Spieler. Bei Frauenwettbewerben hatten zwei Spielerinnen nicht angegeben, dass sie aufgrund ihrer Asthmarkrankung Beta-2-Antagonisten einnehmen müssen. Der letzte Fall betrifft den Spieler Abel Xavier (FC Middlesbrough), bei dem bei einem UEFA-Pokalspiel die Einnahme von anabolen Steroiden nachgewiesen wurde. Der Spieler wurde von der Kontroll- und Disziplinarkammer der UEFA für 18 Monate gesperrt.



Dr. Hans-Joerg Eissmann mit Dr. Jacques Lienard (links) und Dr. Urs Vogel, Vorsitzender der Medizinischen Kommission.

Als Dank für 27 Jahre Mitarbeit bei der UEFA erhielt Dr. Hans-Jörg Eissmann von Dr. Urs Vogel, dem Vorsitzenden der Medizinischen Kommission der UEFA, eine Erinnerungsplakette. Dr. Eissmann war von 1979 bis 1986 Mitglied der Antidoping-Studiengruppe, von 1986 bis 1998 Vorsitzender der Medizinischen Kommission, von 1998 bis 2000 deren Berater und seit 2000 Dopingkontrolleur.

NENAD DIKIC



DE SWART/AFPIGETTY IMAGES

Der FC Utrecht kann nicht mit den niederländischen Grossklubs mithalten, doch ab und zu stellt er einem von ihnen ein Bein, wie in dieser Saison beim Sieg gegen Ajax.



EMPICS

# Eine Stadt, ein Verein

## FC Utrecht: ein Verein mit Regionalcharakter

MEHR ALS ZEHN JAHRE NACH DEM BOSMAN-URTEIL IST DIE VERSUCHUNG

GROSS, DIE AUSBILDUNG LOKALER TALENTEN ZU VERNACHLÄSSIGEN, DIE EINES TAGES

OHNEHIN DEM RUF JENER FOLGEN, DIE DIE FRÜCHTE ANDERER ERNTEN.

Die Ausbildung ist kostspielig, erfordert zahlreiche Anstrengungen und es kann zu grossen Enttäuschungen führen, wenn ein junges Talent den Verein verlässt.

Die französischen Ausbildungszentren geniessen einen hervorragenden Ruf, aber auch die niederländische Nachwuchsausbildung

kann sich sehen lassen. Der attraktive Fussball vom Ajax der 1970er-Jahre ist uns allen noch in bester Erinnerung. Andere niederländische Vereine, die

weniger bekannt sind, verrichten ebenfalls pädagogisch und sozial wertvolle Arbeit.



Nassir Maachi  
(in Rot), eines der  
in Utrecht  
ausgebildeten  
Talente.

PRO SHOTS/RUUD VOEST

So auch der FC Utrecht. Obwohl er sich in der Meisterschaft einen Namen gemacht hat und sich regelmässig für einen europäischen Klubwettbewerb qualifiziert, kann er es mit dem traditionellen Spitzentrio (Ajax, PSV und Feyenoord) nicht aufnehmen. Der FC Utrecht macht ab und zu mit Überraschungen von sich reden, zum Beispiel im niederländischen Pokal. Dennoch widersteht er der Versuchung, zweitklassige ausländische Spieler zu verpflichten, die aufgrund ihrer Erfahrung sofort eingesetzt werden könnten: Von den 28 Spielern sind 15 Niederländer, darunter auch Spieler aus Suriname, der ehemaligen niederländischen Kolonie. Sieht man sich den Lebenslauf dieser Fussballer genauer an, stellt man fest, dass die meisten in oder um Utrecht geboren sind und ihre Profikarriere beim FC Utrecht begannen.

### Regionale Identität

Koos van Tamelen, Chef der Nachwuchsakademie des FC Utrecht, steht ein ganzes Team zur Seite, um die Jugendlichen auf den Sprung in die erste Mannschaft vorzubereiten. «*Wir sichten und rekrutieren in und um Utrecht herum Talente. Dann bilden wir die Jugendlichen aus in der Hoffnung, dass sie den Durchbruch schaffen. Das ist enorm wichtig für die Fans, die Fussballer aus ihrer Stadt oder Region unterstützen wollen. Wer in der Nähe eines erfolgreichen Spielers wohnt, will ins Stadion, um diesen in der ersten Mannschaft spielen zu sehen. So erhält die Mannschaft eine Identität.*»

Der FC Utrecht hat fünf Juniorenmannschaften mit rund 100 Kindern: Schüler D (Jahrgänge 1993-94), A1-Junioren (1988), B-Junioren (1989-90), C1- (1991) sowie C2-Junioren (1992). «*Die Mannschaften spielen alle nach dem gleichen System, einem 4-3-3, mit einem offensiv ausgerichteten Dreieck im Mittelfeld. Ab dem zweiten Jahr bei den A-Junioren können die besten Spieler in unserer Nachwuchsmannschaft Jong Utrecht spielen. Wer sich da durchsetzen kann, wird in den Kader der ersten Mannschaft aufgenommen.*» Das sind nicht nur leere Worte, schafften doch vergangene Saison



PRO SHOTS/RUUD VOEST

**Edson Braafheid und Dwight Tiendalli**  
stellen sich einem  
Gegenspieler des  
FC Twente in den Weg.

**Daan Huiskamp:**  
Der FC Utrecht schenkt  
einem jungen Torwart  
sein Vertrauen.

einige junge Nachwuchshoffnungen den Sprung in die erste Mannschaft: Daan Huiskamp, Rick Kruys, Nassir Maachi, Kees van Buuren, Dwight Tiendalli (alle erst 20 Jahre alt), Bas Mooy (21), Leen van Steensel (22) und Edson Braafheid (23). Die meisten haben bereits Spielzeit in der Eredivisie, der höchsten niederländischen Spielklasse, vorzuweisen.

Die französischen Ausbildungszentren oder Ajax legen auch grossen Wert auf die schulische Ausbildung ihrer jungen Fussballer. Der FC Utrecht arbeitet nicht mit den Schulen zusammen, sondern konzentriert sich auf den Fussball. Utrecht, eine mittelgrosse Stadt ohne nennenswerte Kriminalität und Armut, hat keine besonderen Integrationsprojekte. Die Kinder, die beim FC Utrecht spielen, verbindet die Leidenschaft zum Fussball, eine Leidenschaft, die sie von den Versuchungen unserer Gesellschaft fernhält... «*Unsere Kinder nehmen kein Blatt vor den Mund und sagen offen, was sie denken. Es sind keine Problemkinder.*»

Utrecht kümmert sich nicht gross um die negativen Folgen des Bosman-Urteils. «*Wir können unsere Jungs natürlich nicht von einem Wechsel abhalten, wenn wohlhabendere Vereine anklopfen. Heerenveen, Feyenoord, AZ Alkmaar und andere sind für unsere besten Spieler durchaus attraktiv. Wir sind darauf vorbereitet und machen das Beste daraus. Die Ausbildung von Jugendlichen an sich ist nicht schwieriger geworden. Unsere Philosophie wurde durch diesen Wendepunkt in der Geschichte des Fussballs nicht beeinflusst. Wir wollen, dass unsere Zuschauer Utrechter am Werk sehen, auch wenn natürlich auch wir einige Belgier und Franzosen in unseren Reihen haben. Unsere Ausländer müssen der Mannschaft jedoch einen wirklichen Mehrwert bringen, eine Lücke im Team schliessen und bereit sein, die Jungen zu integrieren.*»

Pascale Pierard

## Ein familiärer Verein

Utrecht hat rund 275 000 Einwohner. Die Stadt hat zwar nicht das Potenzial von Amsterdam oder Rotterdam, verfügt aber auch über Vorzüge. Ihr Vorzeigeverein hat ebenfalls einiges zu bieten.

Der FC Utrecht wurde 1970 gegründet: ein junger, dynamischer und familiärer Verein. Der tragische Tod des Spielers David Di Tommaso im Herbst hat das Team mitten ins Herz getroffen. Nie mehr wird ein Spieler seine Nummer tragen. Der Verein hatte zum Gedenken an den Franzosen eine bewegende Feier organisiert. Trainer Foeke Booy sagte einige Monate später: «*Di Tommasos Tod hat uns tief bewegt. Durch den Schmerz sind wir noch näher zusammengerückt. Dieser Zusammenhalt war in der Meisterschaft ein Vorteil. Bis zum Saisonende war David immer bei uns.*»



Der Trainer des  
FC Utrecht, Foeke Booy,  
bei einer Zeremonie  
zu Ehren von  
David Di Tommaso.

PRO SHOTS/R. HOOGENDOORN

Der FC Utrecht hat dreimal den niederländischen Pokal und einmal den Superpokal gewonnen. Etwaige Qualifikationen für einen europäischen Klubwettbewerb sind finanziell, aber auch sportlich willkommen, wie Koos van Tamelen ausführt: «*Unsere Spieler können internationale Erfahrung sammeln, die sich in der Meisterschaft auszahlt. Diese Saison sind wir in den Ausscheidungsspielen gescheitert. Wir werden also im September auf dem europäischen Parkett nicht dabei sein.*»

Die Nachwuchsakademie hat bereits Erfolge vorzuweisen (Sieger des Junioren-C1-Pokals 2000/01; C1-Meister 2003/04 und 2004/05; C2-Meister 2005/06), doch der grösste Erfolg ist der regelmässige Einsatz von jungen Utrechtern in der ersten Mannschaft.

P.P.



Lennart Johansson erfreut sich bester Gesundheit und will das bisher Erreichte fortführen.

UEFA



Der Österreicher Thomas Partl ersetzt den Spanier Josep Lluís Vilaseca Guasch als Vorsitzender der Kontroll- und Disziplinar-Kammer.

J.-P. CLATOT/AFP/GETTY IMAGES



Pekka Hämäläinen, der neue Vorsitzende der Kommission für Unterstützungsprogramme, tritt die Nachfolge von Jan Peeters an.

UEFA/PEPLER

# Sitzungen und andere Aktivitäten

## Lennart Johansson tritt noch einmal an

**DAS UEFA-EXEKUTIVKOMITEE HIELT SEINE VIERTE SITZUNG DIESES JAHRES AM 11. JULI NICHT WIE GEPLANT IN REYKJAVIK, SONDERN IN BERLIN AB.**

Bei dieser Gelegenheit verkündete der Vorsitzende Lennart Johansson, der seit dem Kongress 1990 in Malta das Amt des UEFA-Präsidenten innehat, dass er die Absicht habe, sich bei den Wahlen im Januar 2007 in Düsseldorf um ein fünftes Mandat zu bewerben. Zu dieser Entscheidung bewegt hätten ihn seine ausgezeichnete körperliche Verfassung, das Streben nach Kontinuität und die zahlreichen Ermutigungen, die er diesbezüglich erhalten habe.

Für die Ausrichtung der Endrunde der UEFA-Europameisterschaft für Frauen 2009 gab es zwei Kandidaten: Finnland und die Niederlande. In dem Bestreben, möglichst vielen Verbänden die Möglichkeit zu geben, UEFA-Veranstaltungen auszurichten, hat sich das

Exekutivkomitee letztendlich für Finnland entschieden. Auch das Reglement für den Wettbewerb, der erstmals mit einem zwölf Teams umfassenden Turnier endet, wurde genehmigt.

Das Exekutivkomitee genehmigte ferner die Reglemente für die U17-, die U19- und die U19-Europameisterschaft für Frauen 2007/08.

## Kommissionen und Ausschüsse

**Die Mandate der Mitglieder der UEFA-Kommissionen und Ausschüsse gingen mit dem Abschluss der Spielzeit 2005/06 zu Ende. Bei seiner Maisitzung in Schottland ver gab das Exekutivkomitee die frei**



Die EM-Endrunde der Frauen zieht immer mehr Aufmerksamkeit und Begeisterung auf sich, wie diese jungen englischen Anhängerinnen zeigen.

gewordenen Plätze in diesen Gremien und berücksichtigte dabei die statutarische Altersgrenze von 70 Jahren.

Die neuen Mandate begannen am 1. Juli und werden ausnahmsweise drei Jahre dauern. So können sie jenen der Exekutivkomitee-Mitglieder angepasst werden, die fortan in ungeraden Jahren vom Kongress gewählt werden. Die Zahl der Kommissionen ist mit elf gleich geblieben, und auch die Zahl der Mitglieder entspricht meist der eines Fussballteams:

- Kommission für Unterstützungsprogramme; Vorsitzender: Pekka Hämäläinen (Finnland, neu);
- Kommission für Klubwettbewerbe; Vorsitzender: Friedrich Stickler (Österreich);
- Kommission für Futsal; Vorsitzender: Petr Fousek (Tschechische Republik);
- Medizinische Kommission; Vorsitzender: Dr. Urs Vogel (Schweiz);
- Kommission für Nationalmannschaften; Vorsitzender: Lars-Åke Lagrell (Schweden);
- Kommission für Berufsfußball; Vorsitzender: David Richards (England);
- Schiedsrichterkommission; Vorsitzender: Volker Roth (Deutschland);
- Kommission für Stadien und Sicherheit; Vorsitzender: Michael van Praag (Niederlande);
- Kommission für technische Entwicklung; Vorsitzender: Vlatko Markovic (Kroatien);
- Kommission für Frauenfussball; Vorsitzende: Karen Espelund (Norwegen);
- Kommission für Junioren- und Amateurfussball; Vorsitzender: Jim Boyce (Nordirland).

Zu diesen elf Kommissionen kommen drei Disziplinarinstanzen hinzu, deren Mitglieder normalerweise für vier Jahre ernannt werden. Für diese Amtszeit wurden die Mandate ausnahmsweise bis 2011 verlängert:



GETTY IMAGES  
Bei der Begegnung Frankreich-Brasilien übermittelten Spieler und Schiedsrichter gemeinsam eine Botschaft gegen Rassismus. Die WM-Endrunde wurde genutzt, um dieses Übel zu bekämpfen.



Die Kugeln sind bereit, die Auslosung des UEFA-Futsal-Pokals kann beginnen.

- Kontroll- und Disziplinarkammer; Vorsitzender: Thomas Partl (Österreich, neu);
- Berufungssenat; Vorsitzender: Michel Wuilleret (Schweiz);
- Disziplinarinspektoren.

Das Exekutivkomitee erneuerte auch die Zusammensetzung der Expertenausschüsse. Ausserdem wurden die Ausschüsse für Behindertenfussball, der externen Rechtsexperten, für Kartemanagement und -verteilung, für Junioren- und Amateurfussball sowie der Spieleanausschuss aufgelöst. Gleichzeitig wurden drei neue Ausschüsse geschaffen:

- Ausschuss für Schiedsrichtertzertifizierung;
- Ausschuss für Schiedsrichterrichtlinien;
- Ausschuss für Stadionbau und -management.

## Spanisches Duell im Superpokal

**Die UEFA-Klubwettbewerbe haben mit dem UEFA Intertoto Cup bereits während der WM-Endrunde wieder begonnen, und die ersten Qualifikationsspiele der UEFA Champions League und des UEFA-Pokals fanden im Juli statt. Dennoch fällt der offizielle Startschuss zur Saison 2006/07 einmal mehr in Monaco.**



Den krönenden Abschluss einer Woche mit zahlreichen Auslosungen und Sitzungen wird erneut der UEFA-Superpokal bilden, der am 25. August im Stade Louis II ausgetragen wird.

In der diesjährigen Begegnung treffen zwei spanische Klubs aufeinander: der FC Barcelona, Sieger der UEFA Champions League 2005/06, und der FC Sevilla, Gewinner des UEFA-Pokals. Zum ersten Mal, seit der Superpokal im Fürstentum Monaco stattfindet (1998), treffen zwei Vertreter desselben Nationalverbands aufeinander. Zuvor hatte es nur zwei rein italienische Duelle gegeben, an denen beide Male AC Milan beteiligt war (1990 gegen Sampdoria und 1994 gegen Parma).

Der FC Sevilla bestreitet seinen ersten UEFA-Superpokal, während der FC Barcelona zum fünften Mal dabei ist. Zuvor gab es für die Katalanen je zwei Siege (1993 und 1998) und zwei Niederlagen (1983 und 1989).

## Teilnehmerrekord im UEFA-Futsal-Pokal

**Am 6. Juli wurden am Sitz der UEFA in Nyon die Vor- und die Hauptrunde des UEFA-Futsal-Pokals 2006/07 ausgelost.**



Die sechste Ausgabe des Wettbewerbs setzt gleich in zweierlei Hinsicht neue Massstäbe: 40 Vereine (gegenüber 34 im Vorjahr) sowie 39 Nationalverbände (zuvor 33) werden teilnehmen. Spanien ist mit seinem Landesmeister und dem Titelhalter Boomerang Interviú als einziger Verband doppelt vertreten.

Sechzehn Mannschaften werden die Miniturniere der Vorrunde bestreiten, darunter die Vertreter jener sechs Verbände, die dem Futsal-Pokal zum ersten Mal ihre Aufwartung machen: Deutschland, Malta, Österreich, Schottland, Schweden und die Schweiz.

Die Auslosung hat folgende Gruppen ergeben:

Gruppe A: **Futsal Mad Max (Finnland), Adana Erevan (Armenien), Roubaix Futsal (Frankreich), schottischer Meister;**

Gruppe B: **Granvalira FC Encamp (Andorra), Toligma Chisinau (Moldawien), Doncaster College (England), Uni Futsal Bulle (Schweiz);**

Gruppe C: **FC Mladost Sofia (Bulgarien), KF Tirana (Albanien), Hibernians FC (Malta), Skövde AUK (Schweden);**

Gruppe D: **FK Nafta Mazeikiai (Litauen), Parnassos Nikosia (Zypern), UFC Münster (Deutschland), USC Eugendorf (Österreich).**

Die Begegnungen finden vom 9.-17. September in den Hallen der fett gedruckten Vereine statt. Die Gruppensieger qualifizieren sich für die Hauptrunde und stossen zu den 20 für diese Runde bereits qualifizierten Teams. Die Auslosung der Hauptrunde hat folgende Gruppen ergeben:

Gruppe 1: **Kairat Almaty (Kasachstan), Arzignano Grifo (Italien), Slov-Matic Fofo Bratislava (Slowakei), KMF Partizan Sarajevo (Bosnien-Herzegowina);**

Gruppe 2: **MNK Split (Kroatien), Athina '90 (Griechenland), Araz Naxçıvan (Aserbeidschan), Sieger Gruppe C;**

Gruppe 3: **Sporting Clube de Portugal, Clearex Chorzow (Polen), KMF Alfa Parf Skopje (EJR Mazedonien), Sieger Gruppe A;**

Gruppe 4: **Dorozhnik Minsk (Belarus), Iberia 2003 Tiflis (Georgien), CC LKW Jistebník (Tschech. Rep.), Sieger Gruppe D;**

Gruppe 5: **FC Shakhtar Donetsk (Ukraine), FC Raba Riga (Lettland), Gödöllői FK (Ungarn), Sieger Gruppe B;**

Gruppe 6: **KMF Marbo Belgrad (Serbien), FC Marlène Kras Ster (Niederlande), GIP Beton MTO Zagorje (Slowenien), CIP Deva (Rumänen).**

Die Hauptrunde wird vom 9.-15. Oktober ausgetragen. Die Ersten und Zweiten jeder Gruppe ziehen in die Elite-runde ein, wo sie auf die vier Teams treffen, die aufgrund ihres UEFA-Koeffizienten erst in dieser Runde ins Geschehen eingreifen: Boomerang Interviú, DFK Dinamo Moskau, Action 21 Charleroi und El Pozo Murcia.

Die vier Gruppensieger der Elite-runde, die am 31. Oktober ausgelost wird, bestreiten die neu gestaltete Endphase des Futsal-Pokals, in der die Halbfinalbegegnungen und das Endspiel in derselben Stadt ausgetragen werden.



Petr Fousek, Vorsitzender der Kommission für Futsal, leitete die Auslosung.



Karen Espelund, Vorsitzende der Kommission für Frauenfussball, gibt das Ergebnis der Auslosung des UEFA-Frauenpokals bekannt.



Nach der Auslosung wurde ein Workshop für die Miniturnier-Ausrichter des Frauenpokals durchgeführt.

UEFA



## Start zum UEFA-Frauenpokal im August

Wie im letzten Jahr haben sich 43 Klubs bzw. 42 Nationalverbände zum UEFA-Frauenpokal angemeldet.

Deutschland ist als einziger Verband mit zwei Vereinen vertreten: dem Titelverteidiger 1. FFC Frankfurt und dem amtierenden deutschen Meister Turbine Potsdam, der den UEFA-Frauenpokal ebenfalls schon gewinnen konnte. Auch der dritte Club, der bereits zu Titelehrern kam, Umea IK, wird mit von der Partie sein. Diese drei Clubs sowie Brøndby IF, der LFC Arsenal, Kolbotn IL und Sparta Prag steigen aufgrund ihres Koeffizienten erst in der zweiten Qualifikationsrunde in den Wettbewerb ein. Für die erste Qualifikationsrunde wurden neun Vierergruppen ausgelost:

Gruppe A1: Saestum (Niederlande), LFC Cardiff City (Wales), **Dinamo Maksimir** (Kroatien), WFC Dundalk (Rep. Irland);

Gruppe A2: FC Juvisy (Frankreich), **LFV Hibernian** (Schottland), KI Klaksvik (Färöer Inseln), RCD Espanyol (Spanien);

Gruppe A3: **SV Neulengbach** (Österreich), SU 1. Dezembro (Portugal), WFC Newtonabbey (Nordirland), Breidablik (Island);

Gruppe A4: KS AZS Wroclaw (Polen), Zuchwil 05 (Schweiz), **ZFK Shkiponjat** (EJR Mazedonien), HJK Helsinki (Finnland);

Gruppe A5: Universitet Vitebsk (Belarus), ZNK SFK 2000 Sarajevo (Bosnien-Herzegowina), **Gintra Universitetas** (Litauen), ASD Fiammamonza (Italien);

Gruppe A6: Masinac-Classic Nis (Serbien), KFC Rapide Wezemaal (Belgien), Pärnu JK (Estland), **ZNK Pomurje** (Slowenien);

Gruppe A7: Alma KTZH (Kasachstan), Clujan Cluj Napoca (Rumänien), WFC Rossiyanka (Russland), **FK Slovan Duslo** (Slowakei);

Gruppe A8: **Legend-Chekseal Chernigov** (Ukraine), Maccabi Holon (Israel), Kokkinochovion Famagusta (Zypern), FC PAOK (Griechenland);

Gruppe A9: Gömrükü Baku (Aserbeidschan), Femina Budapest (Ungarn), **NSA Sofia** (Bulgarien), Narta Chisinau (Moldawien).

(Die Ausrichtervereine der Miniturniere sind fett gedruckt).

Die Begegnungen finden vom 8.-13. August statt. Die gesetzten Klubs greifen in der zweiten Qualifikationsrunde, die vom 12.-17. September ausgetragen wird, ins Geschehen ein, und treffen dort auf die neun Gruppensieger der ersten Qualifikationsrunde. Das Ergebnis der Auslosung für die zweite Qualifikationsrunde wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht und ist auch auf uefa.com erhältlich.

## Spielkalender der Klubwettbewerbe 2006/07



### UEFA Champions League

11./12. Juli 2006: 1. Qualifikationsrunde, Hinspiele

18./19. Juli: Rückspiele

25./26. Juli: 2. Qualifikationsrunde, Hinspiele

28. Juli in Nyon: Auslosung 3. Qualifikationsrunde

1./2. August: Rückspiele

8./9. August: 3. Qualifikationsrunde, Hinspiele

22./23. August: Rückspiele

24. August in Monaco: Auslosung Gruppenspiele

12./13. September: Gruppenspiele, 1. Spieltag

26./27. September: 2. Spieltag

17./18. Oktober: 3. Spieltag

31. Oktober-1. November: 4. Spieltag

21./22. November: 5. Spieltag

5./6. Dezember: 6. Spieltag

15. Dezember in Nyon: Auslosung Achtelfinale

20./21. Februar 2007: Achtelfinale, Hinspiele

6./7. März: Rückspiele

9. März in Athen: Auslosung Viertelfinale und Halbfinale

3./4. April: Viertelfinale, Hinspiele

10./11. April: Rückspiele

24./25. April: Halbfinale, Hinspiele

1./2. Mai: Rückspiele

23. Mai in Athen: Endspiel



### UEFA Cup

13. Juli 2006: 1. Qualifikationsrunde, Hinspiele

27. Juli: Rückspiele

28. Juli in Nyon: Auslosung 2. Qualifikationsrunde

10. August: 2. Qualifikationsrunde, Hinspiele

24. August: Rückspiele

25. August in Monaco: Auslosung 1. Runde

14. September: 1. Runde, Hinspiele

28. September: Rückspiele

3. Oktober in Nyon: Auslosung Gruppenspiele

19. Oktober: Gruppenspiele, 1. Spieltag

2. November: 2. Spieltag

23. November: 3. Spieltag

29./30. November: 4. Spieltag

13./14. Dezember: 5. Spieltag

15. Dezember in Nyon: Auslosung Sechzehntel- und Achtelfinale

14./15. Februar 2007: Sechzehntelfinale, Hinspiele

22. Februar: Rückspiele

8. März: Achtelfinale, Hinspiele

14./15. März: Rückspiele

16. März in Glasgow: Auslosung Viertel- und Halbfinale

5. April: Viertelfinale, Hinspiele

12. April: Rückspiele

26. April: Halbfinale, Hinspiele

3. Mai: Rückspiele

16. Mai in Glasgow: Endspiel



# Nachrichten der Mitgliedsverbände

## ARMENIEN



### «Wünsche dir den Sieg deiner Schulmannschaft»

Coca-Cola und der Armenische Fussballverband (AFF) haben das erste Juniorenturnier zwischen 12 Schulen aus Yerevan organisiert. Über 160 Jungen und Mädchen nahmen daran teil, die 16 Teams wurden in vier Gruppen eingeteilt. Coca-Cola stellte die Bälle und die Trikots zur Verfügung. Die umkämpften und interessanten Spiele wurden von Profischiedsrichtern geleitet. Der AFF, dem Organisationskomitee und den lokalen Behörden lag viel daran, aus diesem Turnier, das auf Minispieldfeldern ausgetragen wurde, die im Rahmen des UEFA-HatTrick-Programms errichtet worden waren, ein wahres Fussballfest zu machen. Das Endspiel fand am 9. Juni, am Tag des WM-Eröffnungsspiels, im Stadion des amtierenden armenischen Meisters Pyunik statt.



Freude und Stolz beim Turniersieger.

Das Turnier stand ganz unter dem Motto «Wünsche dir den Sieg deiner Schulmannschaft» und war für die jungen Kicker ein unvergessliches Ereignis, insbesondere für die Sieger.

Arayik Manukyan

## BELGIEN



### Ein neuer Präsident

Der 24. Juni 2006 kündigte sich als wichtiges Datum in der Geschichte des belgischen Fussballs an, denn auf diesen Tag war die Wahl des neuen Präsi-



PHOTO NEWS

Der neue Präsident der URBSFA, François De Keersmaecker.

denten des Belgischen Fussballverbands (URBSFA) angesetzt. Jan Peeters hatte bereits vor einiger Zeit verlauten lassen, dass er vom höchsten Amt des belgischen Verbands zurücktreten werde.

Die zahlreichen Personen, die sich am Verbandsitz einfanden, waren sehr neugierig darauf, den Namen des neuen höchsten Amtsträgers zu erfahren. Doch sie mussten sich in Geduld üben, denn vor der mit Spannung erwarteten Wahl durch das Exekutivkomitee der URBSFA fand die letzte Generalversammlung unter der Leitung von Jan Peeters statt.

Die Generalversammlung war von den üblichen Tagesordnungspunkten geprägt, doch sie bot auch einige Persönlichkeiten wie dem IOK-Präsidenten Jacques Rogge Gelegenheit, die Laufbahn des abtretenden Präsidenten Revue passieren zu lassen und seine Verdienste zu würdigen. Diese Flut an Komplimenten fand ihren Höhepunkt in der Verleihung des Grossen Ordens des Barons von Laveleye, die höchste Auszeichnung unseres Verbands. Jan Peeters wurde gebührend geehrt – ein Tag voller Emotionen für den scheidenden URBSFA-Präsidenten.

Nach Abschluss der Generalversammlung schritten die Mitglieder des Exekutivkomitees zur Wahl des neuen Präsidenten. Die Entscheidung fiel auf François De Keersmaecker. Diese Beförderung ist eine wahre Belohnung für den 48-jährigen Anwalt aus Mecheln, der seit vielen Jahren Verbandsmitglied ist, seit langem wichtige Funktionen innerhalb des Exekutivkomitees innehat und die Unterstützung des

Amateurfussballs geniesst. Die Freude stand ihm ins Gesicht geschrieben, und seine Motivation, den belgischen Verband zu modernisieren sowie seine Reglemente zu vereinfachen, ist äußerst viel versprechend.

Es fanden noch weitere Ernennungen statt: Roger Vanden Stock, Jean-Pierre Notelteirs, David Delfrière und Michel Preud'homme wurden als Vize-präsidenten gewählt; Antoine Vanhove wird Vorsitzender der Technischen Kommission und Jean-Pierre Notelteirs wird als Vorsitzender der Futsal-Kommission fungieren und damit das Amt von Pierre Schiepers übernehmen, der aus dem Exekutivkomitee zurücktrat.

Wir sind überzeugt, dass der gesamte belgische Fussball von dieser neuen Dynamik profitieren und weitere Fortschritte erzielen wird.

Pierre Cornez

## BOSNIEN- HERZEGOWINA



### Die neue Saison beginnt

Die neue Spielzeit der Meisterschaft von Bosnien-Herzegowina startet am 5. August. Alle Mannschaften haben Ende Juni mit den Vorbereitungen für die bevorstehende Saison begonnen. FK Zeljeznica, NK Orasje und NK Posusje verpflichteten mit Nenad Starovlah, Anton Josipovic und Dragan Jovic neue Trainer, doch erfahrungsgemäß könnte es bis zum Saisonauftakt durchaus noch zu Veränderungen auf diesen Positionen kommen.

NK Zrinjski war in dieser neuen Spielzeit die erste bosnische Mannschaft, die in einem UEFA-Wettbewerb auftrat, und erreichte die zweite Runde des UEFA Intertoto Cup. Das Team bezwang Marsaxlokk aus Malta mit einem Sieg im Hinspiel in Mostar (3:0) und mit einem Unentschieden (1:1) auf Malta. In der zweiten Runde trifft NK Zrinjski auf Maccabi Petach Tikva aus Israel.

NK Siroki Brijeg spielte in der ersten Qualifikationsrunde der UEFA Champions League gegen den FC Shakhtyor Soligorsk aus Belarus. FK Sarajevo und NK Orasje traten in der ersten Qualifikationsrunde des UEFA-Pokals gegen den FC Ranger's aus Andorra bzw. NK Domzale aus Slowenien an.

Die Frauen-Auswahl von Bosnien-Herzegowina trug ihr letztes WM-Qualifikationsspiel gegen Malta aus. Das Spiel endete 1:1 unentschieden. Die Spielerinnen von Bosnien-Herzegowina belegen somit mit 7 Punkten den dritten



Gruppenplatz hinter Slowenien und Kroatien, und vor Malta.

Die nationalen Wettbewerbe der Junioren- und Frauenkategorien sind zu Ende. Die Elitejunioren von NK Siroki Brijeg taten es der ersten Mannschaft gleich und gewannen den nationalen Meistertitel. Im Endspiel im Pecara-Stadion in Siroki Brijeg besiegten sie NK Jedinstvo aus Bihać mit 2:0.

Die Finalspiele der Junioren fanden in Bijeljina statt. Sieger dieser Kategorie wurde die Mannschaft von FK Sarajevo, die sich im Elfmeterschiessen gegen FK Borac aus Banja Luka durchsetzte (7:6). Nach der regulären Spielzeit stand es 2:2.

Die Endspiele der Frauen wurden in Travnik ausgetragen. Aus unbekannten Gründen erschienen die Spielerinnen von ZFK Borac aus Banja Luka nicht, und so verteidigten die Spielerinnen von SFK 2000 aus Sarajevo ihren Meistertitel, indem sie ZNK Iris aus Zenica mit 6:0 besiegten.



Amar Osim ist einer der ersten Inhaber der Pro-Lizenz.

Im Ausbildungszentrum des Fußballverbands von Bosnien-Herzegowina beendeten die ersten Teilnehmer des Trainerkurses auf UEFA-Pro-Stufe das vierte Semester, worauf sie im Hotel-Park in Vogosca ihre Abschlussprüfung ablegten. Die ersten Trainer mit Pro-Lizenz sind: Abdulah Ibrakovic, Ratko Ninkovic, Dragan Jovic, Ivo Knezevic, Husnija Arapovic und Amar Osim.

Ihr letztes Vorbereitungsspiel vor Beginn der Qualifikation für die EURO 2008 wird die Nationalmannschaft von Bosnien-Herzegowina am 16. August im Olympiastadion Asim Ferhatovic Hase in Sarajevo gegen Frankreich austragen.

In Cetinje und Bar spielen die Juniorennationalteams von Montenegro und von Bosnien-Herzegowina unter der Leitung des Montenegrinischen Fußballverbands die ersten internationalen Partien im unabhängig gewordenen Staat Montenegro. In Cetinje kam es zu einem 1:1-Unentschieden, die Partie in Bar endete torlos.

Fuad Krvavac

## FRANKREICH



### Ein nationales Überwachungssystem zur Gewaltprävention

Der französische Fussball engagiert sich mit der Unterstützung der Behörden entschlossen im Kampf gegen Gewalt, Rassismus und andere unsittliche Handlungen. Und zwar mit zweckmässigen Hilfsmitteln.

Vorfälle jeglicher Art erfassen, um sie besser quantifizieren, analysieren und vor allem darauf reagieren zu können und



dadurch Wiederholungen vorzubeugen: Darin besteht die Aufgabe des nationalen Systems zur Gewaltprävention im Amateurfussball, das vom Französischen Fußballverband (FFF) eingeführt wurde und das der Aufsicht der Amateurliga (LFA)

unter der Leitung von Fernand Duchaussy unterliegt. Unsittliche Handlungen, Drohungen, Beleidigungen, tätliche Angriffe, Erniedrigungen, rassistisches oder gewalttägiges Verhalten sind Vorfälle, die sich auf dem Spielfeld und in den Stadien viel zu oft ereignen. Sie gefährden den Fussball und setzen seine soziale und erzieherische Funktion aufs Spiel. Im Rahmen des nationalen Plans zur Bekämpfung von Gewalt und Rassismus ist die Schaffung eines Instruments zur Gewaltüberwachung und -prävention deshalb mehr als gerechtfertigt. Klubs, Verantwortliche, Ausbilder, Schiedsrichter, Spieler oder Zuschauer fühlen sich Gewaltäusserungen gegenüber oft hilf- und ratlos, weil sie auf diesem Gebiet über zu wenig Kenntnisse über Auswege oder Erwiderungen auf solche Äusserungen verfügen. Mit der Einführung dieses Überwachungssystems, das mit fünf Ligen und in fünf Bezirken getestet wurde, wollen die FFF und die LFA den Fussball und seine Akteure schützen, die Rolle des Fussballs bei der sozialen Integration stärken, seinen dezentralisierten Strukturen (Klubs, Bezirke, Ligen) angemessene Lösungen bieten, den Opfern von Gewalt und Rassismus konkrete Hilfe anbieten und längerfristig ihr Ziel erreichen, diesen Vorfällen Einhalt zu gebieten.

Der Aufbau dieses Überwachungssystems sieht in jeder Liga und in jedem Bezirk einen «Berichterstatter» vor, der die Aufgabe hat, der LFA einschlägige Informationen zukommen zu lassen. Diese stammen aus offiziellen Spielberichten,

Berichten von Schiedsrichtern und Delegierten, Hinweisen über Vorfälle, die den Klubs geliefert werden, aber auch aus lokalen Zeitungsberichten, informellen Auskünften und verschiedenen Korrespondenzen. Über ihren Zugang zum Intranet des Verbands können die Berichterstatter diese Angaben der LFA übermitteln.

Nach einer Probephase von zwei Monaten in zehn Verwaltungszentren und nach einer ausführlichen Bewertung wurde im Mai allen Ligen und Bezirken ein komplettes Dossier über die Funktionsweise dieses Informatikinstruments zugesandt. Dieses Dokument soll an den verschiedenen Sitzungen, die in jeder Region von den Berichterstattern der Verwaltungszentren und bei Bedarf in Zusammenarbeit mit einem Vertreter der LFA organisiert werden, als Hilfsmittel dienen. Das Überwachungssystem soll ab der Spielzeit 2006/07 voll funktionsfähig sein. Die Auswertung aller zusammengetragenen Angaben wird anschliessend dazu dienen, die Aufnahme in Klubs, die Planung neuer Vorgehensweisen im Bereich der Gewaltprävention und die Organisation der Wettbewerbe zu verbessern mit dem Ziel, die Akteure des Fussballs über Gewalt- und Rassismusvorfälle in Kenntnis zu setzen und sie dafür zu sensibilisieren.

Pressedienst

## GEORGIEN



### Wir sind ein Team

Auf Anregung des Georgischen Fußballverbands (GFF) und mit der Unterstützung der Gruppe Ultrastepcom wurde der Fan-Klub der Nationalmannschaft gegründet. Die Gründungsfeier fand in einem der grössten Kinos von Tiflis statt. Neben Fans waren auch Vorstandsmitglieder der GFF, der Nationaltrainer Klaus Toppmöller, Regierungsvertreter und viele andere bekannte Persönlichkeiten anw-



Ein lebendiges Maskottchen für die georgische Auswahl.



send. Bei der Veranstaltung wurde ein Videoclip zur Nationalhymne gezeigt, der Teil eines Dokumentarfilms über die georgische Nationalmannschaft sein wird. Die Veranstalter überreichten den Fans CDs mit verschiedenen Versionen des Clips sowie T-Shirts mit dem Aufdruck des Slogans der Nationalmannschaft «Wir sind ein Team». Es gab noch eine weitere Überraschung für die Fans – ein Wolfsmaskottchen wurde ihnen präsentiert. Die Gäste und Spieler, die an dieser Veranstaltung teilnahmen, äusserten ihre Hoffnung, dass das zwölftes Mitglied der Mannschaft, die Fans, das Nationalteam von Herzen unterstützen wird – getreu seinem Motto.

Bakar Jordania

## ISLAND



### Sponsorenverträge verlängert

Es sollte nicht unterschätzt werden, welch wichtige Stellung Sponsoring und Marketing in der heutigen Fussballwelt einnehmen, denn das Spiel mit dem runden Leder ist für Unternehmen ein sehr effizientes Instrument, um Markenbewusstsein und Image zu verbessern.



Anfang Jahr nahm der Isländische Fussballverband eine Umstrukturierung betreffend Sponsoring vor. Er hat nun weniger Sponsoren, die Verträge sind jedoch bedeutender denn je, und in Zusammenarbeit mit den Unternehmen, die die neue Sponsorengruppe des Verbands bilden, wird mehr Gewicht auf die Marketingaktivitäten innerhalb des Verbands gelegt. In den vergangenen Jahren gab es über ein Dutzend Verbandssponsoren. Diese Zahl wurde nun auf sieben sorgfältig ausgesuchte Partner verringert, eine Elitegruppe, die aus bedeutenden Akteuren besteht, die zusammen mit dem Verband ein sehr solides Team bilden. Die sieben Unternehmen sind Icelandair, Vodafone, die Versicherung VÍS, Coca-Cola, die Bank Landsbanki, Mastercard und die isländische Fussballwettgesellschaft. Der Verband schloss zudem mit verschiedenen anderen Unternehmen Verträge ab, die in ihren jeweiligen Sektoren als offizielle Dienstleistungsanbieter des Verbands dienen.

Seit der Spielzeit 2004 wird in Island die oberste Spielklasse sowohl der Männer als auch der Frauen von Landsbanki gesponsert, und der Sponsor des nationalen Pokalwettbewerbs beider Geschlechter ist VISA. Zu Beginn dieses Jahres wurde eine Verlängerung dieser

Sponsorenverträge um vier Jahre unterzeichnet, sie werden also bis zum Ende der Spielzeit 2009 Gültigkeit haben. Das Preisgeld in diesen Wettbewerben ist für beide Geschlechter gleich hoch, zweifellos eine einzigartige Situation in der heutigen Fussballwelt. Auch hier sollte nicht unterschätzt werden, wie wichtig solides Sponsoring, ergänzt durch gutes Marketing, in den heutigen Wettbewerben ist.

Omar Smárasoñ

## KROATIEN



### Sportgesetz verabschiedet

Während der Sommerperiode finden immer viele verschiedene Wettbewerbe statt, insbesondere für die Juniorenkategorien. Wir sind sehr stolz auf die 54. Ausgabe des Juniorenturniers «Kvarnerska rivijera», das zweitälteste Europas. Dieses Jahr ging der Gastgeber NK Rijeka als Sieger hervor. Wir freuen uns auch sehr darüber, dass zahlreiche weitere Turniere für U10- bis U14-Jährige organisiert werden, einige davon sogar mit internationaler Beteiligung. Es ist interessant, das Talent und die Leistungen unserer Nachwuchshoffnungen zu verfolgen und sie mit den Gastmannschaften zu vergleichen.

Dieses Jahr schenkten wir den Klubs, die von Kroaten im Ausland gegründet wurden, besondere Bedeutung. Überall wo sich grössere Gruppen von Kroaten angesiedelt haben, wurden auch Fussballvereine gegründet. In gewissen Ländern, insbesondere in Übersee, trugen diese in bedeutender Weise zur Fussballentwicklung bei. Einer der erfolgreichsten dieser Klubs, der FC NK Metros-Croatia Toronto, kam nach Kroatien, um sein 50-jähriges Bestehen zu feiern. Im Jahre 1976 gewann der Profiklub FC Croatia Toronto eine nordamerikanisch-kanadische Profimeisterschaft. Diese Klubs sind sehr daran interessiert, an der ersten Weltmeisterschaft für solche Vereine teilzunehmen, die 2007 in Zagreb stattfindet. Die deutsche Stadt Essen wird die erste Europameisterschaft ausrichten, und die ersten drei Mannschaften dieses Turniers qualifizieren sich für die Weltmeisterschaft.

Momentan laufen die Vorbereitungen für die neue Meisterschaftssaison. Der Spielmodus erfuhr einige bedeutende Veränderungen. Die höchste Spielklasse wird weiterhin aus 12 Klubs bestehen, doch treten die Mannschaften nun je dreimal gegeneinander an. Von nun an wird es nur noch eine zweite Division mit 16 Klubs geben und drei dritte Divisionen mit je 16 Klubs.



Der FC Croatia Toronto zu Besuch im Verbandssitz in Zagreb.

Wir halten es für äusserst wichtig, dass das Parlament der Republik Kroatien das neue Sportgesetz verabschiedet hat. Wir freuen uns auf die neuen Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, insbesondere bezüglich der Entwicklung des Fussballsports in den Schulen, des Schutzes und der Schaffung von neuen Spielfeldern sowie der Sportfinanzierung. Profiklubs können in Zukunft als Sporthandelsgesellschaften organisiert werden.

Die diesjährigen Breitenfussballaktivitäten sind ebenfalls im Gang, wie auch die offenen Fun-Fussballschulen und die in Kroatien bereits ausgezeichnet etablierten Jugendsportspiele.

Ante Pavlovic

## LETTLAND



### Fussballstimmung bei den Spielen für die Massenmedien

Der Lettische Fussballverband (LFF) trägt zu einem gesunden Leben der Journalisten bei, indem er bei den bereits zwölften Sportspielen für Massenmedien, die Mitte Juli stattfanden, als Sponsor fungierte. 40 Mannschaften aus fast allen grösseren lettischen Medien trafen sich rund 50 Kilometer von Riga entfernt, um drei Tage lang in Zelten zu leben und verschiedene Sportarten auszuüben. Fussball, Volleyball, Hockey, Staffellauf, Tauziehen, Bob, Wasserspiele, Darts, Wagen ziehen, Schach und Golf waren nur einige der Vergnügungsspiele, die



mit abgeänderten Regeln für die lettischen Journalisten organisiert wurden.

Das Lager war für die Journalisten nach einem intensiven Fussballmonat eine willkommene Erholung. Mit der Unterstützung der LFF und von adidas wurden im Juni und Juli in den grössten Kinos Lettlands alle WM-Spiele live gezeigt. Auch zwei lettische Fernsehkanäle boten Direktübertragungen der Spiele mit Kommentaren von Vertretern und Spielern des lettischen Nationalteams.

Ferner entschied der Vorstand der LFF an seiner letzten Sitzung, einen Sozialfonds des lettischen Fussballs zu schaffen. Dieser Fonds wird dazu dienen, unsere nicht so gut situierten Fussballveteranen finanziell zu unterstützen. Klubs und andere Partner der LFF werden zu einer Spende aufgerufen. Dies ist eine neue Strategie im Bereich Sozialverantwortung der LFF. Der Verband kaufte zudem von der UNICEF, mit der er in Partnerschaft steht, von David Beckham signierte Bälle. Es ist vorgesehen, dass diese als Geschenk für den Juniorenfussball eingesetzt werden. Die LFF unterstützt auch ein Strandfussballturnier im Urlaubsort Jurmala, wo derzeit mit Temperaturen von über 30 Grad ideale Bedingungen herrschen.



Medienvertreter im Skonto-Stadion.

Die lettische Nationalmannschaft bereitet sich für das Spiel in Moskau am 16. August vor. Doch zuvor werden die baltischen Meister von 2005 vom 10. bis 12. August in Liepaja den Pokal der baltischen Meister bestreiten. FHK Liepajas Metalurgs aus Lettland, FK Ekranas aus Litauen und der FC TVMK aus Estland werden um die Trophäe kämpfen. Um von dieser Veranstaltung zu profitieren, organisiert die LFF in Liepaja zur gleichen Zeit eine Konferenz der Fussballklubs.

Martins Hartmanis

## LITAUEN



### Ein Turnier für die Kinder

Am 8. und 9. Juli lud der Litauische Fussballverband 300 Kinder aus Kinderheimen nach Kaunas ein und orga-

nisierte für sie nach dem Muster der Fussball-WM ein Turnier unter dem Motto «Nimm die Welt auf dem Fussballfeld wahr».

Jedes Team repräsentierte eines der Länder, die an der WM 2006 in Deutschland teilnahmen.

Die 10- bis 14-jährigen Spieler trugen die Farben der jeweiligen Mannschaft, die sie vertraten.

Während diesem aussergewöhnlichen Turnier wurde den jungen Teilnehmern auch ein kulturelles Rahmenprogramm geboten. Sie besuchten den Zoo, gingen ins Kino, und am letzten Turniertag konnten sie im litauischen Nationalstadion die Live-Übertragung des WM-Endspiels verfolgen.

Das Turnier wurde von der deutschen Botschaft in Litauen gesponsert, und das Siegerteam erhielt eine gläserne Nachbildung der FIFA-WM-Trophäe.

Vaiva Zizaite

## MALTA



### Saisonabschluss

In Malta ist die Spielzeit 2005/06 bereits einer weiteren zehnmonatigen Fussballaison gewichen, die im August mit dem Auftakt zur nationalen BOV-Meisterschaft beginnt.

Die vergangene Spielzeit war erneut durch zahlreiche Aktivitäten sowohl aus spielerischer als auch aus administrativer Sicht gekennzeichnet. Genauso wie allen anderen Nationalverbänden ist auch dem Maltesischen Fussballverband (MFA) keine Ruhepause vergönnt, und während der kurzen Sommerpause wird die Arbeit noch intensiver fortgesetzt.

Die prestigeträchtigsten Titel der vergangenen Spielzeit gingen an Birkirkara (Meister) und Hibernians (Pokalsieger). Die drei kleineren Auszeichnungen der höchsten Spielklasse gingen ebenfalls an diese beiden Mannschaften sowie an Sliema Wanderers.

Dank einer nur knappen 0:1-Niederlage gegen Japan in einem Freundschaftsspiel Anfang Juni konnte die maltesische Nationalmannschaft die Saison zuversichtlich abschliessen. Positiv hatte sie ja auch begonnen, und zwar mit zwei 1:1-Unentschieden gegen Kroatien und Bulgarien in den Qualifikationsspielen für die WM 2006.

Zwei 1:2-Niederlagen gegen Georgien in der Vorrunde der U21-Europameisterschaft 2006/07 waren die einzigen Pflichtspiele der U21-Auswahl Maltas in

diesem Jahr. Einige zufriedenstellende Resultate der maltesischen Junioren-nationalteams verschiedener Kategorien bei Turnieren im Ausland deuten jedoch darauf hin, dass gute Nachwuchsarbeit geleistet wird.

Mit der Jahresversammlung der MFA, die Ende Juli stattfand, wurde die Spielzeit auch aus administrativer Sicht abgeschlossen.

Es ist nun alles bereit für die Saison 2006/07. Diese soll in verschiedenen Sektoren des maltesischen Fussballs neue Horizonte eröffnen, stehen doch zahlreiche technische und infrastrukturelle Projekte an.

Alex Vella



RYS/BONGARTS/GETTY IMAGES

## MOLDAWIEN



### Der Moldawien-Pokal wird erweitert

Das 7. internationale Fussballturnier des Moldawischen Fussballverbands, der so genannte Moldawien-Pokal, war dem 15. Jahrestag der Unab-



hängigkeit der Republik Moldawien gewidmet. Bei der diesjährigen Ausgabe stieg die Anzahl Teilnehmer auf sechs. Neben dem Gastgeberland nahmen die U17-Nationalmannschaften aus Rumänien, der Ukraine, Belarus, Zypern und Aserbeidschan teil. Die moldawische und die rumänische U17-Auswahl standen sich zum zweiten Mal im Endspiel dieses Turniers gegenüber. In der zweiten Ausgabe hatte unsere Auswahl nach Elfmeterschiessen noch den Sieg gegen die Rumänen davongetragen, dieses Mal war es aber unser Gegner, der ein starkes Spiel zeigte und sich mit 5:1 revanchierte.

Die besten Spieler des Moldawien-Pokals waren: Usman Umarov (Torwart), Aserbeidschan; Paschali Michalis (Verteidiger), Zypern; Stanislav Pricinenko (Mittelfeldspieler), Ukraine; Vitalii Rusnitschii (Stürmer), Belarus; Marius Alexe (Torschützenkönig), Rumänien und Ion Leagu (bestler Spieler), Moldawien.

An der Preisverleihung war Valery Tchoukri zugegen, Leiter des FIFA-Entwicklungsbüros in Moskau. Er meinte: «Die Bedeutung dieses Turniers hat stark zugenommen. Ein Beweis dafür ist der Wunsch vieler Länder, daran teilzunehmen. Außerdem freut es mich sehr, zu sehen, dass das Ausbildung- und Entwicklungsniveau der jungen Fussballer der Teilnehmerländer gestiegen ist.»

Ferner fanden in Moldawien im Rahmen des UEFA-Breitenfussball-sommers 2006 folgende Veranstaltungen statt:

Die U14- und U15-Wettbewerbe «Gugutsa», an denen 5 000 Jugendliche teilnahmen. Die Vorrunde wurde im April und Mai 2006 ausgetragen. Die Endrunde mit 148 Teilnehmern fand vom 15. bis 19. Mai in der Stadt Balti statt.

Die U12- und U13-Wettbewerbe «Gugutsa» mit 5 000 Teilnehmern. Die Vorrunde wurde im April und Mai 2006 ausgetragen, die Endrunde in der Stadt Drochia (im Norden Moldawiens) vom 31. Mai bis 4. Juni 2006, und zwar mit 132 Teilnehmern.

Die beiden Wettbewerbe weckten bei den lokalen Behörden grosses Interesse, und dank ihrer Unterstützung konnten diese Veranstaltungen ausgezeichnet durchgeführt werden. Alle Teilnehmer erhielten von der UEFA und vom Moldawischen Fussballverband Geschenke.

Vasile Vatamanu /  
Ghenadie Scurtu

## ÖSTERREICH

### ÖFB-Hospitation in Deutschland

Im Rahmen der FIFA WM 2006 in Deutschland hat der Österreichische Fussball-Bund (ÖFB) vom 8.-26. Juni eine Studienreise nach Deutschland unternommen. Zwei Jahre vor der Heim-EM konnten sich die Besucher ein Bild von der Begeisterung machen, die eine derartige Grossveranstaltung mit sich bringt. Diese Begeisterung und Freude sollen auch Gäste in zwei Jahren bei der Heim-EM in Österreich und der Schweiz spüren können.



Eine der höchsten Sport-Auszeichnungen Österreichs für Gerhard Mayer-Vorfelder (Mitte, mit ÖFB-Präsident Friedrich Stickler, links).

Für den ÖFB war die WM-Endrunde eine einzigartige Chance, den Verantwortlichen der Austragungsstädte, Politikern und Mitarbeitern zu zeigen, welche unglaubliche Chance in zwei Jahren für Österreich und die Schweiz mit der Ausrichtung der UEFA EURO 2008 bevorsteht.

Die Studiengruppe konnte nicht nur Erfahrungen sammeln – besucht wurden Spiele in München, Stuttgart und Nürnberg –, sondern sie konnte auch ihre eigene Begeisterung und Vorfreude auf die bevorstehende Heim-EM weitervermitteln.

Am Tag der WM-Eröffnung wurde bei einem ÖFB-Empfang auf Schloss Aufhausen dem Präsidenten des Deutschen Fussball-Bundes, Gerhard Mayer-Vorfelder, durch Sportstaatssekretär Mag. Karl Schweitzer das grosse Ehrenzeichen der Republik Österreich, eine der höchsten Auszeichnungen, die im Sport vergeben werden, überreicht. Gerhard Mayer-Vorfelder hat dem ÖFB durch persönliche und freundschaftliche Kooperation immer geholfen. Mit dieser besonderen Auszeichnung möchten sich der ÖFB und die Republik Österreich bei ihm bedanken.

Auch die sportliche Abteilung unter der Leitung von Teamchef Josef Hicklersberger war bei der Weltmeisterschaft im Grosseinsatz. Willi Ruttensteiner, Peter Persidis, Andreas Herzog und Teamchef Josef Hicklersberger beobachteten nahezu

alle Spiele der Vorrunde, in denen Teams aus Europa involviert waren – bis zum Finale hat das Team 40 Spiele besucht.

Barbara Kontner

## RUMÄNIEN



### Erster Kurs für Ausdauertrainer

Die Komplexität des heutigen Fussballs sowie die Tatsache, dass viele rumänische Klubs über ausländische Trainer verfügen, die ihren eigenen Mitarbeiterstab mitbringen (einschliesslich Ausdauertrainer aus verschiedenen Fussballschulen), veranlasste die nationale Trainerschule des Rumänischen Fussballverbands (FRF) zum Handeln.

Unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr. Viorel Cojocaru, Professor an der nationalen Sportakademie und Sekretär der Technischen Kommission der FRF, fand der erste Kurs zur Schulung professioneller Ausdauertrainer statt. Ziel dieses Kurses war, die rumänischen Sportphysiologen auf den Aufbau und die Leitung eines Ausdauertrainings vorzubereiten und sie zu professionellen Ausdauertrainern auszubilden.

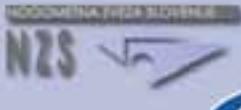
Die Trainerschule gestaltete diesen Kurs in der Form von 30 achtstündigen Modulen, und alle Teilnehmer mussten sämtliche Module absolvieren. Die Lektionen bestanden nicht nur aus Theorie, sondern auch aus praktischen Übungen, die von erfahrenen ausländischen Ausdauertrainern wie Jacques Devismes, Marco Onetto und Diego Longo geleitet wurden. Auch die Theorie-Teile wurden von einigen erfahrenen Trainern bereichert. Zusätzlich zu diesen Theorie- und Praxislektionen schauten sich die Kursteilnehmer verschiedene Videoaufnahmen an und nahmen an Trainings von Erstligaklubs aus Bukarest teil.

Die Trainerschule hat ihr Ziel erreicht. In diesem Jahr wurden 27 Kursabsolventen mit einem Diplom ausgezeichnet. Zusammen mit zwei anderen Personen, die den gleichen Kurs in Coverciano (Italien) absolvierten, sind sie die ersten professionellen Ausdauertrainer Rumäniens. Und in den folgenden Jahren werden weitere Kurse folgen.

Paul Zaharia / Viorel Cojocaru



Ein erster Kurs für Ausdauertrainer.



## SERBIEN UND MONTENEGRO

### Eine historische Versammlung

Der Fussballverband von Serbien und Montenegro hielt am 28. Juni in Belgrad seine letzte Generalversammlung ab und beschloss, den gemeinsamen Verband von Serbien und Montenegro aufzulösen. Die Fussballverantwortlichen folgten damit dem Willen des montenegrinischen Volkes, das am 21. Mai den Unabhängigkeitsweg mit der Gründung eines eigenen Staates gewählt hatte.



EMPIKS

Die WM-Endrunde 2006, das letzte Kapitel in der Geschichte der Mannschaft von Serbien und Montenegro.

Alle anwesenden Delegierten, 24 des serbischen und 13 des montenegrinischen Verbands, stimmten der Auflösung zu. Es gibt nun zwei getrennte Verbände, den Serbischen Fussballverband und den Fussballverband von Montenegro. Der serbische Verband ist auf politischer und sportlicher Ebene der rechtliche Nachfolger des ehemaligen Fussballverbands von Serbien und Montenegro. Der montenegrinische Verband seinerseits hat bei der UEFA und der FIFA bereits Mitgliedschaft beantragt.

Auf dieser Grundlage wird die serbische Nationalmannschaft an der bevorstehenden Qualifikation für die EURO 2008 teilnehmen. Serbien wird in der Gruppe A spielen, die erste Partie findet am 2. September in Belgrad gegen Aserbeidschan statt. Das erste Freundschaftsspiel wird die serbische Auswahl bereits am 16. August in Prag gegen die Tschechische Republik austragen.

Der Abschied verlief reibungslos und friedlich. Die Fussballoffiziellen haben Verständnis für den Willen des montenegrinischen Volkes und respektieren seinen Entscheid. Der Fussballverband von Serbien und Montenegro hatte die Nachfolge des Jugoslawischen Fussballverbands angetreten, der am 19. April 1919 gegründet worden war. Heute existiert Jugoslawien nicht mehr, und alle ehemaligen Teilrepubliken haben ihren unabhängigen Verband und ihre eigene Nationalmannschaft.

Der letzte Präsident des Fussballverbands von Serbien und Montenegro, Tomislav Karadzic, sagte:

*«Es freut mich sehr, dass wir alles auf sehr professionelle Weise abschliessen konnten. Wir haben Erfolge gefeiert und mussten auch ein paar Rückschläge hinnehmen. Vielleicht hätten wir bei der WM-Endrunde in Deutschland mehr erreichen können, doch unsere Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Ich wünsche beiden Seiten nur das Beste und viel Erfolg in der Zukunft. Wir werden unsere gute und enge Beziehung aufrechterhalten.»*

Präsident des Serbischen Fussballverbands wird Zvezdan Terzic, ehemaliger Mittelfeldspieler und Klubverantwortlicher von OFK Belgrad. Das Präsidentenamt des Fussballverbands von Montenegro wird von Dejan Savicevic bekleidet, dem ehemaligen Mittelfeldspieler von FK Buducnost Podgorica, Roter Stern Belgrad, AC Milan, Rapid Wien und der Nationalmannschaft. Ihre Mandate laufen bis 2009.

Bei der Generalversammlung war auch eine gemeinsame Delegation der FIFA und der UEFA unter der Leitung des UEFA-Vizepräsidenten Per Ravn Omdal anwesend. Omdal erklärte:

*«Wir sind hocherfreut, denn wir fanden eine freundschaftliche Stimmung und ein hoch professionelles Arbeitsniveau vor. Der serbisch-montenegrinische Fussball brachte viele glänzende Spieler hervor und erzielte viele gute Ergebnisse im europäischen und im Weltfussball. Ich bin tief überzeugt, dass beide Seiten auch in der Zukunft erfolgreich sein werden. Wir sind bereit, beide Fussballverbände vollauf zu unterstützen.»*

Aleksandar Boskovic

## TÜRKEI



### Gründung von Fussballdörfern

Der Türkische Fussballverband (TFF) startet dank der Unterstützung der Regierung und des Bildungsministeriums ein sehr wichtiges Projekt. Er wird in verschiedenen Regionen das Landes Fussballdörfer gründen, in denen Kinder während den Sommermonaten eine Fussballausbildung erhalten. Das Projekt wird in einer ersten Phase in den östlichen Regionen der Türkei lanciert und anschließend nach Westen ausgedehnt. Die TFF plant, im ersten Jahr rund 500-600 Kinder in das Projekt zu involvieren.

Die türkische A-Nationalmannschaft wird am 7. Februar 2007 in Tiflis ein Freundschaftsspiel gegen Georgien austragen. Das U21-Team wird am gleichen Tag ebenfalls ein Freundschaftsspiel bestreiten.

Die türkische U16-Auswahl nahm am traditionellen Viktor-Bannikov-Turnier in der Ukraine teil und belegte den vierten Platz.

Eine UEFA-Delegation besichtigte das Stadion Fenerbahce Sukru Saracoglu, das sich um die Ausrichtung des UEFA-Pokal-Endspiels 2008 beworben hat. Die Delegation

traf sich mit den Offiziellen des türkischen Verbands, den Stadtbehörden, der Polizei, dem Klub Fenerbahce und den Flughafenbehörden.

Der Türkische Fussballverband stellte für das WM-Finale vom 9. Juli türkische FIFA-Schiedsrichter und Mitglieder der Schiedsrichterkommission zur Verfügung.

Ilker Ugur

## UNGARN



### Ein Kurs für Fussballmanager

Die ersten Teilnehmer am Fussballmanager-Grundkurs des Ungarischen Fussballverbands (MLSZ) bestanden im vergangenen Monat ihre Abschlussprüfung. Mit dieser Prüfung, die mit einer Diplomfeier Anfang Juni abgeschlossen wurde, ging ein längerer Prozess zu Ende, bei dem die 28 Diplomanwärter lernten, wie man einen Klub erfolgreich verwaltet. Zu den Kursfächern gehörten Wirtschaft und Management, und den Teilnehmenden wurden auch juristische Grundkenntnisse vermittelt.

*«Die Manager des Fussballs müssen ihre Verantwortung spüren. Dazu sollten sie sich an den westeuropäischen Ländern ein Beispiel nehmen und von qualifizierten Fachpersonen lernen»,* meinte István Baranya, Leiter des Instituts für Erwachsenenbildung des MLSZ. *«Der ungarische Verband ist sich seiner Rolle in diesem Prozess bewusst. Deshalb kümmern wir uns um die Ausbildung von Managern, wie wir das auch für die Schiedsrichter, Trainer und Physiotherapeuten tun.»*



Die erfolgreichen Kursabsolventen.

Nach einem langwierigen Akkreditierungsprozess zwischen der Regierung und dem MLSZ werden die Diplome nun auch vom ungarischen Staat anerkannt.

Viele Verantwortliche der regionalen Verbände sowie Klubmanager nahmen an dieser ersten Ausgabe des Fussballmanagerkurses teil. Da das Interesse für den Kurs sehr gross war, wird er im Herbst 2006 bereits wieder angeboten.

Die Diplome wurden den Kursabsolventen von István Baranya, von der Generalsekretärin des MLSZ Ildikó Kmety sowie von den beiden Vizepräsidenten Antal Dunai und Ferenc Nemes überreicht. Damit unterstrich der MLSZ, welch wichtige Bedeutung er diesem Projekt beimisst.

Márton Dinnyés



# Mitteilungen

## Geburtstage – Kalender

### Glückwünsche

Ioannis Economides (Griechenland), Mitglied der Kommission für Futsal, feiert am 23. August seinen 60. Geburtstag.

Die UEFA spricht ihm ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

- Theodore Theodoridis (Griechenland, 1.8.)
- Sheila Begbie (Schottland, 1.8.)
- Süheyl Önen (Türkei, 2.8.)
- Philippe Diallo (Frankreich, 2.8.)
- Andreas Schluchter (Schweiz, 3.8.)
- Lamberto Perugia (Italien, 5.8.)
- Yehuda Wilk (Israel, 5.8.)
- Konstantin Eremenko (Russland, 5.8.)
- Piet Hubers (Niederlande, 6.8.)
- Stefano Braschi (Italien, 6.8.)
- Pierino Lardi (Schweiz, 7.8.)
- Peter Donald (Schottland, 8.8.)
- Plarent Kotherja (Albanien, 8.8.)
- Nico de Pauw (Belgien, 8.8.)
- Pierre Schiepers (Belgien, 9.8.)
- Odd Flattum (Norwegen, 9.8.)
- Roy Hodgson (England, 9.8.)
- Heinz Fahnerl (Österreich, 10.8.)
- Keith Burge (Wales, 10.8.)
- Ettore Mazzilli (Italien, 10.8.)
- Dr. Urs Vogel (Schweiz, 11.8.)
- Jean-Marc Puissesseau (Frankreich, 13.8.)
- Roger Vanden Stock (Belgien, 13.8.)
- Joseph Mifsud (Malta, 13.8.)
- Cornel Cristian Bivolaru (Rumänien, 13.8.)
- Jacques Lagnier (Frankreich, 16.8.)
- Alan Hutchings (England, 16.8.)
- Dane Jost (Slowenien, 18.8.)
- Vitalijs Liholajs (Lettland, 19.8.)
- Patricia Gregory (England, 19.8.)
- Hans Reijgwart (Niederlande, 19.8.)
- Frantisek Laurinec (Slowakei, 19.8.)
- Per Ravn Omdal (Norwegen, 20.8.)
- Carmelo Bartolo (Malta, 21.8.)
- Kazimierz Oleszek (Polen, 22.8.)
- Geoffrey Thompson (England, 23.8.)
- Enrique González Ruano (Spanien, 24.8.)
- Nicolae Grigorescu (Rumänien, 24.8.)
- Thomas Slosarich (Dänemark, 24.8.)
- Josef Poucek (Tschech. Republik, 25.8.)
- Giancarlo Abete (Italien, 26.8.)
- Regina Konink-Belksma (Niederlande, 26.8.)
- Karl Hopfner (Deutschland, 28.8.)

- Joseph McGlue (Republik Irland, 28.8.)
- Askar Akhmetov (Kasachstan, 28.8.)
- Pedro Manuel Correia Magro (Portugal, 30.8.)
- Paulo Sousa (Portugal, 30.8.)
- Christer Fällström (Schweden, 31.8.)
- Aivaz Kaziakhmedov (Russland, 31.8.)
- Pedro Dias (Portugal, 31.8.)

### Agenda

#### Sitzungen

##### 23.8.2006 in Monaco

Kommission für Klubwettbewerbe

##### 24.8.2006 in Monaco

Auslösung der Gruppenphase der UEFA Champions League

##### 25.8.2006 in Monaco

Auslösung der 1. Runde des UEFA-Pokals

##### 29.-31.8.2006 in Nyon

Seminar für Eliteschiedsrichter

##### 30.8.2006 in Nyon

Seminar für Schiedsrichterassistenten

##### 31.8./1.9.2006 in Nyon

Elitetrainer-Forum

#### Wettbewerbe

##### 1./2.8.2006

UEFA Champions League: 2. Qualifikationsrunde (Rückspiele)

##### 8./9.8.2006

UEFA Champions League: 3. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

##### 8.-13.8.2006

UEFA-Frauenpokal: 1. Qualifikationsrunde

##### 10.8.2006

UEFA-Pokal: 2. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

##### 22./23.8.2006

UEFA Champions League: 3. Qualifikationsrunde (Rückspiele)

##### 24.8.2006

UEFA-Pokal: 2. Qualifikationsrunde (Rückspiele)

##### 25.8.2006 in Monaco

UEFA-Superpokal

### Mitteilungen

■ Das Exekutivkomitee des Albanischen Fussballverbands ernannte am 19. Juni Roland Mici zum neuen Generalsekretär. Sein Vorgänger Arben Bici ist fortan für die internationalen Beziehungen zuständig.

■ Der Belgische Fussballverband wählte am 24. Juni François De Keersmaecker zum neuen Verbandspräsidenten.

■ Der Fussballverband von Serbien und Montenegro wurde am 28. Juni offiziell aufgelöst. Sein rechtlicher Nachfolger ist der Serbische Fussballverband.

■ Antonio Di Sebastiano ist der neue Generalsekretär des Italienischen Fussballverbandes.

### Spielvermittler

Der Ausschuss der lizenzierten Spielvermittler hat neue Lizenzen erteilt an:

#### Iñigo Ocariz Gaubeca

Go Sport S.L.  
Errebitarte, 7 – 1º Dpto 6  
ES-48930 Getxo  
Spanien  
Tel.: +34 944632286  
Fax: +34 944022995  
Mob.: +34 600927029  
E-mail: iocariz@gosportcd.com

#### Mohamed Segueni

L'AJAACs  
Maison Q. Kennedy  
Rue André Faucher  
FR-28100 Dreux  
Frankreich  
Tel.: +33 237642181  
Fax: +33 237642181  
Mob.: +33 629469732  
E-mail: lajaacs@yahoo.fr

#### Ignacio Funes

Sports & Stages, Sport Tourism S.L.  
Nestor de la Torre, n° 5  
ES-35006 Las Palmas de Gran Canaria  
Espagne  
Tél.: +34 609530813  
Fax: +34 902364474  
E-mail: ifunes@canarysports.com

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der  
**Europäischen  
Fussballunion**

Division Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlicher Redaktor André Vieli

Realisierung Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe 12. Juli 2006

*Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abruck von Artikeln oder Auszügen aus uefadirect ist unter Quellenangabe erlaubt.*

UEFA  
Route de Genève 46  
CH-1260 Nyon  
Schweiz  
Telefon +41 848 00 27 27  
Telefax +41 848 01 27 27  
[uefa.com](http://uefa.com)

Union des associations  
européennes de football

